

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

3 Tagesordnung

1. Eröffnung der Sitzung durch das an Jahren älteste Mitglied des Gemeinderates, Ablegen des Gelöbnisses durch den Vorsitzenden und Angelobung der übrigen Mitglieder des Gemeinderates
2. Wahl der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters und Angelobung durch Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer
3. Übernahme des Vorsitzes durch die/den neugewählte/n Bürgermeisterin/Bürgermeister
4. Wahl der Bürgermeisterstellvertreterin/des Bürgermeisterstellvertreters und Angelobung durch Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer
(möglicherweise Unterbrechung der Sitzung nach dem 2. erfolglosen Wahlgang)
5. Wahl der übrigen Mitglieder der Stadtregierung und Angelobung durch die Bürgermeisterin/den Bürgermeister

P a u s e

6. Festlegung der Referatseinteilung
7. a. Bestellung der Verwaltungsausschüsse, der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und des Kontrollausschusses sowie Festsetzung ihres Wirkungsbereiches und der Anzahl der Mitglieder
b. Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Verwaltungsausschüsse, der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und des Kontrollausschusses
8. Wahl der vom Gemeinderat in die gemeinderätliche Personalkommission zu entsendenden Mitglieder (Stellvertretungen)
9. Bestellung von Schriftprüferinnen und Schriftprüfern sowie deren Stellvertretungen zur Prüfung der Verhandlungsschriften

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

10. Beschluss über die Vertretung der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters bei Vollziehung der Beschlüsse von Kollegialorganen
11. Mitteilung der Bürgermeisterin/des Bürgermeisters zu den Unvereinbarkeitsbestimmungen des Statutes
12. Festsetzung der Termine für die folgenden ordentlichen Sitzungen des Gemeinderates

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

4 Entschuldigungen

Name	Fraktion	Grund
GR Günter Wagner	FPÖ	beruflich
GR Zirngast, BA	KPÖ	krank

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

5 Tagesordnung

5.1 Eröffnung der Sitzung durch das an Jahren älteste Mitglied des Gemeinderates, Ablegen des Gelöbnisses durch den Vorsitzenden und Angelobung der übrigen Mitglieder des Gemeinderates (11.19 Uhr)

GR Dr. **Piffl-Percevic:**

Meine sehr geehrten Damen und Herren, gemäß § 17 des Statutes der Landeshauptstadt Graz führt das an Jahren älteste anwesende Mitglied des Gemeinderates den Vorsitz in der konstituierenden Sitzung des Gemeinderates. Ich übernehme diesen Vorsitz und stelle fest, dass die konstituierende Sitzung von unserem Herrn Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl ordnungsgemäß einberufen wurde. Ich darf Sie alle herzlich willkommen heißen, und besonders möchte ich begrüßen unseren Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (*Appl.*).

Weiters begrüße ich die beiden Klubobfrauen aus dem Landtag Claudia Klimt-Weithaler und Sandra Krautwaschl (*Appl.*).

Ich begrüße den Vorstandsvorsitzenden DI Malik und den Messevorstand hier im Hause, Armin Egger (*Appl.*). Ich begrüße den Vorsitzenden des Zentralausschusses der Bediensteten der Landeshauptstadt Graz, Gerhard Wirtl und seinen Stellvertreter Gerhard Suppan (*Appl.*). Ich begrüße unseren Herrn Magistratsdirektion Mag. Martin Haidvogel mit unserer Präsidialvorständin Mag.^a Verena Ennemoser und bedanke mich bei beiden, und ihren MitarbeiterInnen, für die sorgfältige Vorbereitungsarbeit für die konstituierende Sitzung, danke (*Appl.*). Weiters darf ich begrüßen unseren neuen Finanzdirektor Mag. Stefan Tschikof und unseren Herrn Stadtbaudirektor DI Mag. Bertram Werle (*Appl.*).

Diese Begrüßungsliste möchte ich beenden mit der Begrüßung und dem Dank an die Vertreter aller Medien. Herzlichen Dank für Ihr Kommen (*Appl.*).

Eingangs darf ich auch eine Empfehlung geben, die Empfehlung ist Covid geschuldet: Ich bitte alle, die nicht während der Sitzung am Wort sind, während der gesamten Sitzungsdauer die FFP2-Maske zu tragen. Wir sind es unseren Mitmenschen und uns

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

untereinander schuldig. Vielen Dank dafür. Zunächst hat der Vorsitzende dem versammelten Gemeinderat das Gelöbnis abzulegen, bevor die übrigen Mitglieder des Gemeinderates das Gelöbnis leisten. Ich darf darauf verweisen, dass ein Gelöbnis unter Bedingungen oder mit Einschränkungen als verweigert gilt, die Beifügung einer religiösen Beteuerung ist hingegen zulässig. Ich ersuche nun den Herrn Magistratsdirektor um Verlesung der Gelöbnisformel.

Magistratsdirektor Mag. Martin **Haidvogl**:

Das Gelöbnis lautet:

„Ich gelobe unverbrüchliche Treue der Republik Österreich und dem Lande Steiermark, gewissenhafte Beachtung der Gesetze, unparteiische und uneigennützig Erfüllung meiner Aufgaben, strenge Wahrung der mir obliegenden Verschwiegenheitspflicht und Förderung des Wohles der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen.“

Ich bitte jene Damen und Herren, die ein Mikro brauchen, um ein Zeichen mit der Hand, dann können wir ihnen ein Mikro geben.

GR Dr. **Piffl-Percevic**:

Ich gelobe. So, und jetzt bitte ich Sie, wieder Platz zu nehmen und es werden alle Gemeinderäte einzeln aufgerufen und sprechen die Gelöbnisformel.

(Die Mitglieder des Gemeinderates erheben sich von ihren Sitzen und leisten einzeln das Gelöbnis. Der Vorsitzende dankt den Mitgliedern des Gemeinderates und ersucht, die Ablegung des Gelöbnisses durch Unterzeichnung des Angelobungsprotokolls zu bestätigen. Die Mitglieder des Gemeinderates unterzeichnen hierauf das Angelobungsprotokoll).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Entschuldigt sind: GR Günter Wagner aus beruflichen Gründen und GR Max Zirngast, BA, krankheitsbedingt.

GR Dr. Piffli-Percevic:

Ich frage der Vollständigkeit halber, ob alle anwesenden Gemeinderäte ihr Gelöbnis abgegeben haben. Ich stelle das fest und fahre fort. Ich danke Ihnen und ersuche Sie, das Ablegen Ihres Gelöbnisses durch Unterzeichnung des Angelobungsprotokolls zu bestätigen, das Protokoll wird während der Sitzung jedem Mitglied des Gemeinderates zur Unterzeichnung vorgelegt werden. Wir schreiten nun, da der Gemeinderat konstituiert ist, zur Wahl des Bürgermeisters bzw. der Bürgermeisterin nach den Bestimmungen des § 21 des Statutes der Landeshauptstadt Graz. Der zitierten Gesetzesstelle zufolge muss der Bürgermeister, die Bürgermeisterin nicht dem Gemeinderat angehören, jedoch in den Gemeinderat wählbar sein und die Österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Für die Wahl des Bürgermeisters, der Bürgermeisterin ist die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln aller Mitglieder des Gemeinderates erforderlich. Das Vorschlagsrecht für die Wahl zum Bürgermeister, zur Bürgermeisterin steht nach dem Ergebnis der letzten Gemeinderatswahl vom 26. September der mandatsstärksten Wahlpartei zu, wobei der Wahlvorschlag schriftlich zu erstatten und von der vorschlagsberechtigten Wahlpartei durch ihren Klubobmann, ihre Klubobfrau zu überreichen ist. Ich stelle fest, dass sämtliche Mitglieder des Gemeinderates gemäß den Bestimmungen des Statutes ordnungsgemäß eingeladen wurden und dass mittlerweile 46 der 48 Mitglieder, somit mehr als die geforderten zwei Drittel, des Gemeinderates anwesend sind, damit ist die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates für die Wahl des Bürgermeisters, der Bürgermeisterin gegeben.

Der Wahlvorschlag wurde an den Altersvorsitzenden überreicht.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

GR Dr. Piffl-Percevic:

Es liegt mir ein gültiger Wahlvorschlag der nach dem Ergebnis der Wahl, vorschlagsberechtigten Wahlpartei, der KPÖ, vor, der auf Elke Kahr lautet. Gleichzeitig darf ich nun bekanntgeben, dass nach der Geschäftsordnung des Gemeinderates bei Mitteilungen, die mit der Aufforderung zur Erstattung von Wahlvorschlägen verbunden sind, eine Wechselrede zulässig ist. Ich stelle die Frage: Wer wünscht das Wort?

StR Mag. Krotzer:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Mitglieder des Grazer Gemeinderates, sehr geschätzte Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, werte Ehrengäste, liebe Medienvertreterinnen und Medienvertreter, liebe Besucherinnen und Besucher, liebe Zuseherinnen und Zuseher im Livestream. Ich habe schon persönlich mit ihr gesprochen. Sie hat unser Anliegen ernst genommen, sie hat mir wirklich weiter geholfen.

Diese Sätze können wohl über kaum einen anderen Menschen in Graz so viele Bürgerinnen und Bürger sagen, wie über Elke Kahr. Davon zeugt nicht zuletzt das Wahlergebnis der Gemeinderatswahl, bei der die KPÖ überraschend, aber deutlich, mit 28,8 % der Stimmen zur stärksten Partei in unserer Stadt gewählt wurde. Davon zeugen aber auch die eindrucksvollen 5.306 Vorzugsstimmen, die Elke Kahr bei dieser Wahl erhalten hat. Ausgehend vom Votum der Grazer Bevölkerung darf ich heute die Aufgabe übernehmen, für die KPÖ Graz den Wahlvorschlag für Elke Kahr zur Grazer Bürgermeisterin einzubringen und um die Zustimmung der Gemeinderätinnen und Gemeinderäte ersuchen. Wer Elke Kahr ist, muss ich hier wie in der ganzen Stadt kaum jemandem beantworten, haben doch die allermeisten eine Antwort darauf, vielfach eine von persönlichen Begegnungen geprägte. Dennoch darf ich ein paar Stationen ihres bisherigen Lebens und politischen Wirkens skizzieren: Geboren am 2. November 1961 wurde Elke Kahr im Alter von drei Jahren von einer Grazer Arbeiterfamilie

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

adoptiert und wuchs im Umfeld der Triester Siedlung im Grazer Bezirk Gries auf. Nach Abschluss der Handelsschule war Elke in der Kontrollbank beschäftigt, absolvierte daneben die Abend-Handelsakademie und trat als junge Frau der Kommunistischen Partei Österreichs bei. In den Reihen der KPÖ lernte sie Menschen wie Maria Cäsar, Franz Leitner, Willi Gaisch oder Hertha Mandl-Narodoslavsky kennen, die als KommunistInnen gegen zwei faschistische Diktaturen in unserem Land gekämpft haben und unter Lebensgefahr für ein freies, demokratisches und unabhängiges Österreich eingetreten sind. Am 24. Jänner 1993 wurde Elke Kahr als Grazer Gemeinderätin angelobt. Zusammen mit Ernest Kaltenecker bildete sie die damals kleinste Fraktion im Gemeinderat, bevor sie 1998 Klubobfrau der KPÖ und 2005 Wohnungsstadträtin wurde. Von 2017 weg war sie mit der Zuständigkeit für das Straßenamt und die Verkehrsplanung betraut. Auch diese Aufgabe hat Elke Kahr gemeistert, obwohl manche sie damit scheitern sehen wollten. Mit Fleiß, Engagement und Beharrlichkeit konnte sie vieles auf Schiene bringen und hat dabei stets ein Herz für die großen und kleinen Anliegen der Grazerinnen und Grazer in allen Fragen, die die Menschen in unserer Stadt bewegen. Ich selbst bin dabei immer wieder aufs Neue erstaunt von ihrer Energie, von ihrem Tatendrang, damit in unserer Stadt tatsächlich auf keinen Menschen vergessen wird. Aus diesem Grund bin ich davon überzeugt, dass Elke Kahr auch den kommenden Aufgaben als Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Graz jedenfalls gewachsen ist und wir alle gemeinsam daran arbeiten können, dass Graz eine gute Heimat für alle Menschen unserer Stadt ist. So wird uns Stabilität und Kontinuität gelingen, wo wir sie gerade in diesen Zeiten brauchen. Und zugleich werden Veränderung und neue Akzente möglich, wo sie von den Grazerinnen und Grazern gewünscht werden und in der Wahl zum Ausdruck gebracht wurden. Die Wahl von Elke Kahr zur Bürgermeisterin markiert immerhin einen deutlichen Umbruch in der Geschichte unserer Stadt: Elke Kahr wird als erste Frau an der Spitze der Stadt Graz stehen, sie wird die erste kommunistische Bürgermeisterin Österreichs sein und mit ihr wird eine Arbeitertochter aus der Grazer Triester Siedlung Bürgermeisterin. Was für eine Karriere, könnten manche sagen, die Elke Kahr nicht

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

kennen und nicht wissen, dass sie ihre jahrzehntelange Arbeit stets selbstlos und bescheiden als Engagement im Dienst der arbeitenden Menschen und der Benachteiligten verstanden hat. Dass sie sich für nichts Besseres hält, sondern stets das Gespräch auf Augenhöhe sucht – mit der wohnungslos gewordenen Mutter, dem Krankenpfleger, der Elektrikerin, dem Gewerbetreibenden ebenso wie mit der Universitätsprofessorin. Dass das Ergebnis der Grazer Gemeinderatswahl und die heutige Wahl zur Bürgermeisterin keine Alltäglichkeit darstellt, davon zeugt das große Medienecho – national wie international. Zur lokalen Skurrilität abgewertet, wohlwollend begleitet, mit erhobenem Zeigefinger verteufelt – all das haben wir in den vergangenen Wochen erlebt, wenn es darum ging, den Wahlerfolg der KPÖ in Graz zu erklären. Dass sich die Grazer Bevölkerung aber nicht etwa „verwählt“ hat, sondern die Mehrheit der Grazerinnen und Grazer mit Zuversicht und Hoffnung hinter dem Wahlergebnis steht, zeigt uns der große Zuspruch, den wir, wie auch unsere Koalitionspartner, nach wie vor erleben dürfen – in Form tausender Zuschriften sowie den wohlwollenden Worten, die wir auf der Straße, an Arbeitsplätzen, beim Einkauf im Supermarkt oder in Gasthäusern erfahren dürfen. Für die Unterstützung bei der Wahl darf ich mich an dieser Stelle bei all unseren Wählerinnen und Wählern ebenso sehr herzlich bedanken wie auch für den Zuspruch seither von breiten Teilen der Bevölkerung – weit über unsere WählerInnenschaft hinaus. Dabei sind wir aber ausreichend basisverbunden und demütig, um zu wissen, dass nicht alle Menschen, die ihre Stimme für die KPÖ abgegeben haben, damit das gesamte Programm der Kommunistischen Partei unterstützt haben – wie das im Übrigen freilich auch für die Wählerinnen und Wähler jeder anderen Partei gilt. Dennoch drückt sich im Wahlergebnis der Grazer Gemeinderatswahl ein deutlicher Wunsch der Bevölkerung danach aus, dass PolitikerInnen nicht zuerst auf sich selbst schauen sollen, sondern die mit einem politischen Amt verbundenen Möglichkeiten in den Dienst der Bevölkerung stellen. In diesem Sinne hat Elke Kahr unmittelbar nach dem Wahlsonntag das Gespräch mit allen in den Gemeinderat gewählten Parteien gesucht, beginnend mit der ÖVP, gefolgt von den Grazer Grünen und der Sozialdemokratie, aber auch mit der

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Freiheitlichen Partei und den NEOS. Dabei ging es um die Auslotung gemeinsamer Schnittmengen im Sinne einer sozialen, ökologischen und demokratischen Veränderung unserer Stadt entsprechend des Wahlergebnisses. Im Zuge der Gespräche kristallisierte sich rasch heraus, dass die inhaltlichen Schnittmengen und der gemeinsame Gestaltungswille zwischen der KPÖ, den Grazer Grünen wie auch der Sozialdemokratischen Partei deutlich gegeben sind – während bei anderen Parteien Vorbehalte überwogen haben oder die klare Ablehnung einer Zusammenarbeit deutlich signalisiert wurden. Aus den Sondierungsgesprächen zwischen KPÖ, Grünen und SPÖ wurden in der Folge Koalitionsgespräche. In über 90 Stunden gemeinsamer Besprechungen über unsere Vorstellungen für ein neues Graz und ein neues

Miteinander haben wir viel voneinander gelernt, haben viel nachgedacht und sind schließlich zu vielen neuen Ideen für unsere Stadt gekommen, in die freilich auch zahlreiche Gedanken von BürgerInnen und ExpertInnen eingeflossen sind. Für diesen wichtigen Prozess darf ich mich namens der KPÖ bei den Grazer Grünen und namentlich bei Judith Schwentner sowie der Grazer SPÖ und namentlich bei Michael Ehmman ganz herzlich bedanken. Das Ergebnis dieses Prozesses ist die vorliegende Koalitionsvereinbarung mit dem Titel: „Gemeinsam für ein neues Graz: Sozial. Klimafreundlich. Demokratisch.“ Demokratie schließt für uns freilich auch die Einbindung aller im Gemeinderat und in der Stadtregierung vertretenen Parteien ein, unabhängig von weltanschaulichen Differenzen. Diese Haltung drückt sich nicht zuletzt in der Ressortverteilung in der Grazer Stadtregierung aus, die auf Interessen und bisherige Leistungen aller StadtsenatsreferentInnen Rücksicht nimmt – deutlich mehr, als das in vergangenen Perioden der Fall war. Demokratie und Transparenz drückt sich aber auch darin aus, dass alle im Gemeinderat vertretenen Parteien nun in möglichst allen Ausschüssen sowie auch Aufsichtsräten vertreten sein werden – auch das ist ein deutlicher Unterschied zu früheren Perioden, in denen gerade wir als KPÖ aufgrund politischer Unliebsamkeit ausgeschlossen wurden. Diese neue politische Kultur des Miteinanders wollen wir künftig im Grazer Gemeinderat, in der Stadtregierung wie auch mit der städtischen Verwaltung und der Grazer Bevölkerung leben und reichen

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

dazu allen die Hand. Für Anregungen wie auch Kritik werden wir allen Grazerinnen und Grazern gegenüber ein offenes Ohr haben. Aus dem Austausch mit den Menschen wollen wir Anregungen und Ideen für unser Tun gewinnen, die wir schließlich auch umsetzen. Darin besteht der eigentliche Zweck umfassender Demokratie, nämlich im Dienst und im Sinne der Mehrheit der Bevölkerung Verbesserungen zu erwirken aus der Erkenntnis heraus, dass das Wohlergehen des Einzelnen immer gebunden ist an das Wohlergehen aller Menschen. Eine Frau, die eben das seit Jahrzehnten lebt, ist Elke Kahr – und eben darin liegt wohl der wesentliche Grund, warum ich heute den Vorschlag einbringen darf, sie zur Grazer Bürgermeisterin zu wählen und um Ihre und eure Zustimmung dazu ersuchen darf. Vielen Dank für die Aufmerksamkeit und auf eine gute Zusammenarbeit (*Appl.*).

GR Dr. Piffl-Percevic:

Zu Wort gemeldet hat sich Herr Gemeinderat Kurt Hohensinner. Mittlerweile zu uns gestoßen ist der Klubobmann aus dem Steiermärkischen Landtag, Mario Kunasek, herzlich willkommen (*Appl.*).

StR Hohensinner:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werter Vorsitzender, sehr geehrte Ehrengäste und liebe Zuseherinnen und Zuseher via Livestream, vor allem, liebe frisch-gewählte Gemeinderätinnen und Gemeinderäte. Ich darf Ihnen allen herzlich zu Ihrer neuen Funktion gratulieren. Ich war ja selbst jahrelang Gemeinderat und ich kann Ihnen nur sagen, es ist eine unheimlich interessante, spannende, aber gleichzeitig auch herausfordernde Aufgabe, dafür wünsche ich Ihnen alles, alles Gute. Der 26. September 2021 war ein einschneidender Tag für die Grazer Volkspartei, aber auch für die gesamte Stadt Graz. 18 Jahre hatte die Grazer Volkspartei Gesamtverantwortung unter Bürgermeister Siegfried Nagl, und das Heft des Handelns wird nun der

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Kommunistischen Partei unter Elke Kahr weitergegeben. Ich möchte aber heute den Tag nützen, um mich noch einmal bei unserem langjährigen Bürgermeister Siegfried Nagl für seine leidenschaftliche und so erfolgreiche Arbeit in all diesen Jahren von ganzem Herzen zu bedanken. Danke (*Appl.*).

Bei aller Überraschung, und bei aller Enttäuschung am Wahlabend, blicken wir heute ohne Groll auf diesen Tag zurück. Die Wählerinnen und Wähler, die von ihrem Stimmrecht Gebrauch machten, haben entschieden und das respektieren wir natürlich ohne Wenn und Aber. Heute ist unser Blick ausschließlich nach vorne gerichtet, denn es geht hier nicht um persönliche Befindlichkeiten von Parteien, von Fraktionen oder von einzelnen Menschen, es geht einzig und alleine um die Zukunft unserer Stadt, es geht darum, wie wir in unserer Stadt mit unseren Kindern und mit unseren Enkeln bzw. Familien und Freunden leben wollen und werden. KPÖ, Grüne und SPÖ haben sich entschlossen, den Weg der Mitte und des Miteinanders zu verlassen, um eine Koalition weit links der Mitte einzuschlagen. Ob sich die Grazerinnen und Grazer tatsächlich eine solch extrem linke Politik wünschen, werden die nächsten Jahre und Monate zeigen. Eines möchte ich vorweg auch sagen und betonen: Wir sind nach wie vor die zweitstärkste Fraktion in der Stadt, wir haben das Wahlergebnis analysiert, wir haben aus dem Wahlergebnis gelernt und wir haben uns neu aufgestellt, und sowohl jenen Menschen, die uns gewählt haben, aber auch jenen, die wir bei der letzten Wahl auf unserem Weg verloren haben, kann ich hier und heute versprechen, wir werden auch weiterhin für euch da sein, wir werden gut zuhören, wir übernehmen Verantwortung und wir werden dort, wo es notwendig ist, ein Gegengewicht zu dieser links-linken Koalition sein (*Appl.*).

Vor allem aber werden wir gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern in unseren auferlegten Ressorts die Stadt versuchen weiterzuentwickeln. Wir haben bereits wichtige Ressort innegehabt und wir werden genau dort wieder ansetzen, in der Bildung, in der Familie, Wirtschaft, Kultur, Sport und darüber hinaus. Als Volkspartei sind wir immer Teil der Lösung und nicht Teil des Problems.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Aber jetzt zur Wahl der Bürgermeisterin, liebe Elke, ich schätze dich als Mensch, ich schätze deine Empathiefähigkeit und ich schätze auch dein soziales Engagement. Gleichzeitig muss ich sagen, das alles, was ich in den letzten Jahren, Monaten und auch Tagen von der KPÖ erlebt habe, es reicht aus meiner Sicht nicht für die Gesamtverantwortung, und aus der Sicht vieler Grazerinnen und Grazer reicht es auch nicht für das Amt der Bürgermeisterin. Und ich möchte dir auch sagen, warum das so ist. Ihr meint immer, ihr wollt jenen eine Stimme geben, die man sonst nicht hört. Das ist ein hehres Ziel. Diesem Ziel habe ich mich natürlich auch als Sozialstadtrat verschrieben, darin ist nichts verkehrt. Aber reicht das als alleiniger Grundsatz, um seine gesamte Politik darauf aufzubauen? Als Bürgermeisterin geht es ja auch darum zu verbinden, es geht um das Miteinander. Ihr sagt immer, ihr wollt ein Graz für alle. Wie sieht es aber abseits vom politischen Slogan aus? Wie schaut es in der Realität aus? Wenn du am Nationalfeiertag in deiner Rede im Volkshaus zur Revolution gegen das System aufrufst, dann fragen sich viele, ist das einer Bürgermeisterin von Graz würdig? Wenn du auf Facebook schreibst, dass das kapitalistische System mit all seinen Widersprüchen und Nachteilen für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung noch immer da ist, dann schütteln viele Menschen den Kopf und fühlen sich auch in eine andere Zeit zurückversetzt. Die Corona-Pandemie hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt, hat leider auch Gräben in die Gesellschaft gezogen, nicht nur für Geimpfte, sondern ganz generell und weit darüber hinaus. Gerade jetzt bräuchte es mehr Zusammenhalt und mehr Miteinander, ein Zugehen aufeinander, ein Überwinden von Gegensätzen und nicht eine weitere Spaltung, wie ihr sie hier durch derartige Aussagen gerade herausfordert. Es reicht im Übrigen auch nicht, in der großen Frage der Pflege protestierend vor das Landhaus zu ziehen, wenn man selbst fünf Jahre lang in der Stadt Graz für dieses Thema zuständig war und auch nicht extrem viel weitergebracht hat. Ähnlich verhält es sich mit dem von euch am Samstag präsentierten Regierungsprogramm. Uns fehlt hier vieles, einige Projekte sind hier festgeschrieben, die wurden bereits beschlossen und sind gerade in Umsetzung oder es sind ganz viele Überschriften, und was hinter zahlreichen Überschriften im Detail

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

steht, wird wohl erst die Zeit zeigen. Was aber jetzt schon klar ist, und wir haben dieses Regierungsprogramm ganz, ganz genau gelesen, es fehlen ganz viele Bereiche oder viele Bereiche sind nur angerissen, keine nennenswerten Punkte zu Universitäten und Wissenschaft, also wir sind Universitätsstadt. Es gibt keine nennenswerten Punkte zu Europa, zum Industriestandort, zur Digitalisierung, zu Internationalisierung oder unseren Cluster-Organisationen. Dass in der gesamten Pressekonferenz am vergangenen Samstag nicht einmal das Wort Wirtschaft vorgekommen ist, ist doch bezeichnend. Es zeigt aber auch sehr klar, welchen Stellenwert ihr den Unternehmerinnen und Unternehmern in dieser Stadt zubilligt, und das passt auch ganz ins Bild, dass Robert Krotzer zum Thema Metaller-Kollektivverhandlungen auf Facebook ein Bild gepostet hat, wo ein Unternehmer auf einem Geldberg steht und über seine Mitarbeiter schimpft, also auch hier spielt ihr Gruppen gegeneinander aus und viele fragen sich: Ist das einer Bürgermeister-Partei so würdig? Wer Unternehmen als profitgierige Feindbilder darstellt, der hat seine Rolle in der Gesamtverantwortung noch nicht verstanden. Dabei sind es gerade Wirtschaftstreibende, egal, ob kleine Unternehmen, Dienstleister oder Industrieunternehmen, die Garanten für unseren Wohlstand in unserer Gesellschaft sind und die auch für die Lebensqualität in unserer Stadt sorgen. Sie sind über die Kommunalsteuer auch jene, die wesentlich verantwortlich sind, dass wir im Rathaus Geld haben, das wir wieder für gute Zwecke ausgeben können. Und man darf nicht vergessen, gerade in der Pandemie-Zeit waren die Unternehmerinnen und Unternehmer wirklich sehr wichtig, Jobs zu schaffen. 2019 hatten wir Rekordbeschäftigung, 2020 Rekordarbeitslosigkeit und heute sind wir wieder am Niveau von 2019, daher möchte ich wirklich an dieser Stelle ein großes Danke an alle Unternehmerinnen und Unternehmer in dieser Stadt aussprechen. Unser gesamtes gesellschaftliches System, und so auch unsere Stadt, baut auf Leistung auf, nur so schaffen wir Entwicklung, Fortschritt und Innovation, das heißt, als Politik müssen wir diese Leistung honorieren und nicht abwerten. Kommunistische Gleichmacherei ist Gift für all jene, die sich in ihrem Leben etwas aufbauen wollen. Unser christlich-soziales Menschenbild ist keines, in dem Menschen von Almosen

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

abhängig sind, bei Politikern betteln und in dieser Lebenssituation dauerhaft verharren müssen. Wir wollen eine Politik der Hilfe zur Selbsthilfe, eine Politik des sozialen Aufstiegs. Wir wollen, dass Bildung und Arbeit Menschen weiterbringt. Wir trauen den Menschen etwas zu und wollen sie ermutigen; den Klassenkampf befeuern, das Ausspielen von Arm gegen Reich ist jedenfalls ganz sicher nicht unser politischer Ansatz. Eines an dieser Stelle möchte ich auch ganz klar sagen, es mutet doch ein wenig seltsam an, über soziale Medien zu verbreiten, dass euch diverse, dubiose Kräfte im Rathaus behindern und ich zitiere: „sehr, sehr viele Kräfte an den Schalthebeln der Macht alles daran setzen werden, uns scheitern zu sehen.“ Bevor man also die Arbeit beginnt, liefert man anscheinend schon prophylaktisch Gründe und Entschuldigungen für die politische Mutlosigkeit. Und in diesem Zusammenhang möchte ich wirklich auch noch einmal ganz klar und deutlich sagen, im Haus Graz haben wir großartige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die jeden Tag ausschließlich zum Wohle der Grazerinnen und Grazer arbeiten und die es in keinster Weise verdient haben, hier parteipolitisch punziert zu werden. Abschließend erlaube ich mir folgende Anmerkung, es reicht ganz sicher nicht, freundlich über kommunistische Menschenrechtsverletzungen in der Vergangenheit oder in der Gegenwart hinwegzulächeln. Wir haben das auch versucht, in den Verhandlungen auch wirklich zu diskutieren und auf den Zahn zu fühlen und leider sind von der KPÖ hier keine ganz klaren Distanzierungsversuche gekommen, stattdessen habt ihr uns im Gespräch erklärt, und bitte gut zuhören, dass Tito-Regime wäre nicht nur die beste Staatsform im Ostblock gewesen, sondern auch besser als so manche westliche Demokratie, oder dass China nur Menschenrechtsverletzungen begehe wie viele andere Länder dieser Welt. Und ihr habt es leider auch nicht geschafft, ein ganz klares Bekenntnis zur Europäischen Union abzugeben. Wir sind zutiefst davon überzeugt, dass solche Haltungen einer Menschenrechtsstadt nicht würdig sind und wir wissen hier sehr, sehr viele Grazerinnen und Grazer in dieser Frage an unserer Seite. Und hier nehme ich nun auch die Grünen und die SPÖ in die Verantwortung. Ihr werdet mit euren Stimmen heute dafür sorgen, dass eine Partei mit einer solchen Ideologie und fehlender

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Distanzierung zu vielen Gräueltaten im Namen des Kommunismus ins Bürgermeisteramt der zweitgrößten Stadt Österreichs gewählt wird. Und all jenen Menschen, die mich in den vergangenen Tagen und Wochen kontaktiert haben mit dem Anliegen: „Herr Hohensinner, bitte tun Sie alles, dass keine Kommunistin Bürgermeisterin wird“, möchte ich sagen, es haben sich im Grazer Rathaus drei Fraktionen weit links der Mitte gefunden und sie werden ihren Weg miteinander gehen, das ist zu akzeptieren, das ist in der Demokratie so zu akzeptieren. Aus den exemplarisch genannten Gründen ist aber auch wohl klar, dass wir dazu keinen aktiven Beitrag als ÖVP leisten können. Nichtsdestotrotz wünsche ich Elke Kahr für die zukünftige Arbeit als Bürgermeisterin alles, alles Gute (*Appl.*).

KO GR Mag. **Pascuttini:**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, werte Damen und Herren Gemeinderäte, sehr geehrte Zuseher und Ehrengäste. Vor einigen Wochen hat Graz gewählt. Das Ergebnis war, ich bin ehrlich zu Ihnen, für uns wenig erfreulich, und nun startet doch eine neue Arbeitsperiode des Grazer Gemeinderates. Das ist sehr erfreulich, wenn ein demokratisch gewähltes Gremium seine Arbeit aufnimmt. Was wenig erfreulich ist, ist natürlich die Situation, die vor uns liegt: Eine Regierung aus KPÖ, Grünen und SPÖ, eine Regierung angeführt von einer kommunistischen Partei, das muss man sich einmal auf der Zunge zergehen lassen. Es ist natürlich immer so, dass die KPÖ ihre Vorsitzende, die Frau Elke Kahr, vor sich herträgt wie eine Koryphäe. Es stimmt, die Frau Kahr ist eine sehr freundliche Person, sie hat ein nettes Lächeln, sie ist empathisch, nur wenn man ein bisschen kratzt an dieser Oberfläche, dann kommt da schon etwas ganz anderes zum Vorschein, nämlich der Kommunismus in seiner widerwärtigsten Art und Weise. Und ich gebe ein Beispiel, es geht ja schon los mit diesen demokratiepolitischen Grauslichkeiten, wenn nämlich der Oppositionsführer im Steiermärkischen Landtag, der Mario Kunasek, als Ehrengast zu dieser würdigen Veranstaltung nicht mehr eingeladen wird, dann muss man als Demokrat Sorge haben,

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

dass in Zukunft auf Einladung vom Herrn Werner Murgg der Herr Lukaschenko hier in der ersten Reihe sitzt. Das ist etwas, was wir nicht wollen, Frau Kahr, und das ist ein erstes Foul (*Appl. FPÖ*).

Wenn man generell so ein bisschen auf die Ideologie der KPÖ zu sprechen kommt, da hat der Herr Krotzer heute ja einige Namen genannt, das waren die harmlosen Kommunisten, das waren jene, die durchaus etwas Gutes getan haben. Mir fallen hier, wenn ich an die KPÖ denke, an den Kommunismus denke, ganz andere Namen ein, die ja durchaus von einigen in ihren Reihen dann auch verehrt werden. Das ist Stalin, das ist Tito, das sind Massenmörder gewesen, die hier heute noch verharmlost werden und irgendwie auch von der KPÖ, von den Funktionären in der zweiten und dritten Reihe, irgendwie geheiligt werden. Das ist etwas, was man wirklich ablehnen muss als aufrechter Demokrat. Ich kann Ihnen nur eines sagen, das Regierungsprogramm vom vergangenen Samstag, das haben wir uns sehr genau angesehen, wir haben nicht lange gebraucht dafür, weil es waren ja nur 17 Seiten, und ist das Papier nicht wert, auf dem es geschrieben ist, da ist es wirklich schade um den Baum, der dafür sein Leben lassen musste. 17 Seiten, im Vergleich dazu, die Agenda Graz 2022+ hatte 57 Seiten, und das war ein Zusatzprogramm, meine sehr geehrten Damen und Herren. Und wenn ich mir das ansehe, da hat der Kollege Hohensinner Recht, da fehlt sehr, sehr vieles. Ich habe mich gewundert, liebe Grüne, ihr habt eine Idee gehabt, die war gut, das war diese Einbindung der S-Bahn in den städtischen Verkehr. Die S-Bahn, ich habe es gesucht mit dieser PDF-Suche, die S-Bahn kommt nicht vor, die ist in diesen ganzen 17 Seiten kein einziges Mal erwähnt, und da wart ihr unehrlich, weil vor der Wahl hat man von einem ganzen S-Bahn-Ring gesprochen: dort eine S-Bahn-Station, hier eine S-Bahn-Station, während wir im Jahr 2020 eure grüne Ministerin gefragt haben: Ja wann kommt denn der S-Bahn-Knoten-Gösting? Naja, vor 2025 nicht. Und jetzt ist der Beweis da, die S-Bahn in Graz, die ist für die nächste Periode gestorben und darüber hinaus. Und wenn ich mir dann die SPÖ anschau, lieber Michi Ehmman, du bist ein Fußball-Fan, du hast eine ganze Seite deines Magazins den zwei Stadien gewidmet. Da habe ich auch gesucht: Was steht dazu drinnen im Programm? Ein Stadiongipfel wird kommen. Ich

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

frage mich, der wievielte Stadiongipfel ist das und was ist im Endeffekt das Ziel davon? Dass man wieder darüber redet? Vor der Wahl sagt man: Nein, zwei Stadien für die zwei Vereine, und jetzt ist davon keine Rede mehr, unfinanzierbar heißt es. Naja, das müsstet ihr vorher auch schon wissen. Und wenn man über die Unfinanzierbarkeit redet dieses Programmes, da gibt es auch keine Angaben dazu. Was steht über die Finanzierung drinnen? Wir wollen ein ausgeglichenes Budget – jo na eh – aber mehr dazu findet sich auf diesen 17 Seiten nicht. Und wenn ich mir die KPÖ ansehe, was da in den letzten Wochen schon für Wortmeldungen gefallen sind, dann habe ich hier die große Sorge, dass die Errungenschaften der letzten Jahre, was den sozialen Wohnbau betrifft, die werden völlig unter den Tisch gekehrt, das kommt alles wieder retour. Das System, das es vor 2017 gegeben hat, mit den langen Wartezeiten, mit der schlechten sozialen Durchmischung, mit all den Problemen, die es im sozialen Gemeindebau gegeben hat vor 2017, das kommt jetzt alles wieder zurück. Man will ja diese ganzen guten Zuweisungsrichtlinien umkehren, da will man alles wieder neu machen, alles hin zu einem System, das halt den Linken gefällt, wo man sagt: Naja, keine soziale Durchmischung im Gemeindebau, keine Erhöhung der Österreicherquote, weil ich sage euch schon eines, die Mehrheit in diesem Land, die Steuern zahlt, das sind die Österreicher und die sollten dann auch primär davon profitieren, wenn es einen sozialen Gemeindebau gibt, und das will man jetzt wieder umkehren (*Appl. FPÖ*).

Dann habe ich im Regierungsprogramm auf diesen 17 Seiten doch ein paar Kuriositäten gefunden, wo ich mir denke, das erste Grazer „Radhaus“, nicht das, was am Hauptplatz steht, sondern für die Fahrräder. Was soll das sein? Ein leeres Schlafwort, wo man halt einfach versucht, billig Stimmen zu kaufen. Dann das Thema mit den Straßenumbenennungen, war schon Thema immer wieder, man hat das schon analysiert, man hat das aufbereitet, man hat gesagt, die Kosten stehen nicht dafür, kommt wieder aus der Vergangenheit jetzt wieder auf das Tapet. Wenn wir darüber sprechen, über die Neuausrichtung der Ordnungswache, das klingt ja fast so wie eine Drohung in diesem Papier. Neuausrichtung der Ordnungswache: Was soll das heißen? Ich denke, die Ordnungswache ist ein wichtiger Sicherheitspfeiler in dieser Stadt. Und

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

wenn man das alles neu ausrichten will, was soll dann kontrolliert werden? Ob es hier keine konterrevolutionären Aktionen gibt in Graz gibt oder wie? Da macht man sich schon große Sorgen, wenn man das so liest. Ich darf zusammenfassen: In diesem Programm haben wir viele Schlagwörter, da haben wir viele Worthülsen, da haben wir wenig Vision, zu viel Vision ist auch nicht gut, aber ein bisschen Vision zumindest, der S-Bahn-Ring, die S-Bahn, das hätte mir gut gefallen, aber es ist komplett gestrichen worden, das einzige Sinnvolle, was die Grazer Grünen hier von sich gegeben haben, das ist leider nicht mehr im Programm. Das alles fehlt, das ist wirklich zu wenig. Diese 17 Seiten sind zu wenig. Und ich kann euch eines sagen, wir werden natürlich dort, wo sich die Interessen der neuen Regierung mit den Interessen der Österreicher und der Menschen in Graz decken, sollte das vorkommen, dann werden wir natürlich zur Zusammenarbeit bereit sein, das ist klar. Nur überall dort, wo es um, ich sage jetzt einmal, links-linke Unsinnigkeiten geht, wo man halt einfach des Zeitvertreibes wegen irgendetwas auf das Tapet bringt, was dem Bürger da draußen eigentlich nicht nützt, überall dort werden wir nicht nur die Zusammenarbeit verweigern, sondern werden wir uns auf die Füße stellen, da werden wir eine kantige Oppositionspolitik machen. Und darf ich natürlich damit abschließen, dass wir die Frau Elke Kahr nicht zur Bürgermeisterin wählen werden (*Appl.*).

GR Dr. Piffel-Percevic:

Als Nächster zu Wort gemeldet hat sich Herr Mag. Philipp Pointner. Ich möchte mich auch bedanken für die Covid-bedingten Maßnahmen, die hier sehr gewissenhaft durchgeführt werden. Danke.

GR Mag. Pointner:

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, ich übererfülle die Covid-Maßnahmen als verantwortungsbewusster Grazer (*nimmt FFP2-Maske ab*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Aber jetzt sehen Sie auch mein Gesicht – ein neues Gesicht im Gemeinderat, und ich freue mich sehr, hier sein zu dürfen. Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, geschätzte Ehrengäste, sehr geehrte ZuseherInnen, die heute via Livestream zugeschaltet sind, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat. Eine Opposition der Unverfrorenheit werden wir nicht machen. Ich grenze mich sofort ganz stark von meinem Vorredner ab (*Appl.*).

Ich glaube, 500.000 Euro und mehr, die hier und dort versickern, sprechen für sich. Das sollte man, glaube ich, nicht gleich so unverfroren daherreden. Aber genug davon. Ich möchte mich Ihnen gerne vorstellen als Europäer. Europa ist meine Heimat, durch Europa reise ich beruflich seit 25 Jahren voll Stolz und Bewunderung, aber ich bin natürlich Grazer, und diese Stadt ist seit mehr zwei Jahrzehnten mein Zuhause und das meiner Familie. Das ist mir wichtig, dass Sie das wissen, denn mit dem heutigen Tag möchte ich eine verantwortungsvolle Oppositionspolitik für unsere Stadt übernehmen und keine zerstörerische. Das „Ich gelobe“ kommt daher nicht von irgendwo her, sondern es fußt auf einem europäischen, demokratischen, liberalen Fundament. Ich habe keine Kaderschmiede in einer Partei durchlaufen und hatte eigentlich auch nie die Ambition, Berufspolitiker zu werden, aber ich bin immer politisch begeistert gewesen und bin es gewohnt, Verantwortung zu übernehmen. Und ich bin auch der Überzeugung, dass Politik jeden Bürger und jeder Bürgerin offen stehen muss, der bzw. die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und bereit sind, sich in den Dienst seiner Heimat und seines Zuhauses zu stellen, und heute ist es für mich soweit. Ich möchte meinen Beitrag für unsere geliebte Stadt leisten und gemeinsam mit allen Grazerinnen und Grazern für das transparente, lebenswerte und auch unternehmerische Graz von morgen arbeiten. Und für das Vertrauen in mich und Neos bedanke ich mich bei allen meinen und unseren WählerInnen. Ich habe den Grazerinnen und Grazern im Wahlkampf versprochen, dass ich mit all meiner Energie und Kraft für eine Politik einer neuen Generation für alle Generationen stehe, damit planlose Beton- und Drüber-fahr-Politik der Stadt endlich ein Ende hat und mehr Platz für echte Lebensqualität geschaffen wird. Und Politik einer neuen Generation bedeutet

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

dabei für mich auch, in der Politik ein neues Kapitel aufzuschlagen. Es ist eine Politik, die an alle und alles denkt, eine Politik, die zuerst einmal genau zuhört und danach verlässlich handelt, auch in der Opposition, eine Politik, die nicht wegschaut und niemanden zurücklässt, eine Politik, in der die Zukunft von der Herkunft kommt und wo zählt, was man für die Stadt einbringen möchte. Wir müssen nicht nur die Herausforderungen der von Corona geprägten Gegenwart bewältigen, sondern auch jene für die Zeit darüber hinaus. Wir dürfen nicht in unserer Angst stecken bleiben, und dieser Diskussion müssen wir uns stellen. Und warum die Corona-Pandemie mit keinem Wort im Arbeitsprogramm der KoalitionärInnen vorkommt, verwundert mich schon ein bisschen. Auch richtige Zukunftsperspektiven finde ich im Arbeitsprogramm kaum. Und was die Ausbildung unserer Kinder und deren Zukunft betrifft, frage ich mich schon, was die zukünftige Stadtregierung umsetzen möchte. Damit bin ich bei einem zentralen Punkt, der für mich und für uns Neos immer an erster Stelle steht, denn, ich sage Ihnen ganz klar, Graz sehnt sich nach der besten Bildung, nach qualitativ hochwertigen Bildungseinrichtungen mit flexiblen Öffnungszeiten im ganzen Stadtgebiet, unabhängig von der Postleitzahl und vom Einkommen der Eltern und das Ganze gebührenfrei. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss endlich gewährleistet sein. Es braucht endlich kleine Betreuungsgruppen und bessere Bezahlung der Pädagoginnen und Pädagogen. Nur mit der besten Bildung gehen Soziales und Klima Hand in Hand und nur mit der besten Bildung hat Graz eine Zukunft, und die elementare Bildung ist der Grundstein, auf dem jedes Bildungsfundament baut, und Bildung zählt zu den wichtigsten Ressourcen im Kampf gegen den Klimawandel. Und so enttäuscht es mich, dass sowohl KPÖ als auch SPÖ ihre eigene Forderung nach einem beitragsfreien Kindergarten vergessen haben. Noch am Samstagvormittag demonstrierten Elke Kahr und Judith Schwentner für die Elementarbildung und kleinere Gruppen, aber im Regierungsprogramm liest man davon leider nichts. Zusammengefasst: Was wir seit Samstag wissen, ist, dass es mehr Beton-Politik statt Bildungspolitik geben wird. Auf unsere Kinder und ihre Familien ist vergessen worden. Darüber täuscht auch kein Fahrrad für jedes Kind hinweg. Und so

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

würde ich mich freuen, wenn es in diesem Bereich noch zu Nachschärfungen kommt, und bin dazu natürlich jederzeit gesprächsbereit. Ich bin mir sicher, dass wir in Sachfragen gut zusammenarbeiten werden, konstruktiv, lösungsorientiert, aber auch kritisch, und das haben wir Neos Elke Kahr und Judith Schwentner auch zugesagt. Was wir aber nicht tun, ist, einen Blankoscheck auszustellen. Wir anerkennen das Wahlergebnis und den Wunsch der Grazerinnen und Grazer nach Veränderung, doch werden wir diesem Arbeitsprogramm in seiner Gesamtheit nicht in Form der folgenden Funktionswahlen zustimmen. Graz ist mein Zuhause und es ist das Zuhause von rund 290.000 Menschen, und meine und unsere Aufgabe als Neos MandatarInnen wird neben der konstruktiv kritischen Zusammenarbeit die Kontrolle der Regierenden sein. Als einzig wahre Oppositionskraft werden wir da hinschauen, wo die anderen nicht hinschauen und wo es den Regierenden wehtut und vielleicht auch sogar ein bisschen wehtun soll, solange es nicht unverfroren wird, und dafür garantiere ich. Die FPÖ hat eindrucksvoll gezeigt, was passiert, wenn man nicht hinschaut. Und das Bild, das damit gezeichnet wurde, ist schlichtweg erschreckend. Wir müssen sicherstellen, dass jeder Euro aus dem Steuertopf auch dort ankommt, wofür er vorgesehen ist, transparent und nachvollziehbar. Wir als im Gemeinderat vertretene Parteien müssen dabei mit gutem Beispiel vorangehen, und so ist unsere Aufgabe als Kontrollpartei im Gemeinderat uns ein Auftrag und leidenschaftliches Anliegen. Und dabei spielt mir mein Talent, das ich aus meinem Brotberuf mitbringen, als Kapellmeister und Dirigent, natürlich in die Hände. Ich bin berufsbedingt ein guter Zuhörer und ich kann Nuancen hören und wenn ich in Ausschüssen sitzen werde, werde ich gut zuhören und das Gehörte überprüfen und auf Schwachstellen und Verbesserungsmöglichkeiten hinweisen. Politische Entscheidungen müssen völlig transparent und für die BürgerInnen nachvollziehbar getroffen werden, und darauf werden wir achten. Es muss endlich zählen, was man kann und nicht, wen man kennt. Eine Politik ohne Freunderl muss möglich sein und sie ist möglich. Als BürgerInnenbewegung stehen wir Neos bekanntlich für diese Offenheit und Transparenz, und so ist es uns schon sauer aufgestoßen, dass die Regierungsämter in Graz nach wie vor in einer intransparenten

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Politik des Hinterzimmers der Parteien vergeben werden. Das ist uns ein Dorn im Auge, und daher, und so viel sei an dieser Stelle von mir auch schon verraten, werden wir den zukünftigen Stadtsenatsmitgliedern auch keine Zustimmung geben können, denn für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Grazerinnen und Grazer die Möglichkeit bekommen, im Rahmen von öffentlichen Hearings ihre Fragen an die ausgewählten Personen zu stellen, bevor sie ins Regierungsamt gewählt werden. Denn erst wenn die Bürgerinnen und Bürger überzeugt sind, dass diese oder jene PolitikerIn auch die nötigen Kompetenzen für sein oder ihr Ressort mitbringen, erachten wir als Neos diese für geeignet. Ich bin politischer Quereinsteiger, ich bin überzeugter Europäer, wie gesagt, und leidenschaftlicher Grazer, ich bin Familienvater und arbeite daher als Politiker einer neuen Generation für alle Generationen. Es soll niemand in Graz zurückgelassen werden, nicht die Kinder, nicht die PädagogInnen, nicht das Gesundheitspersonal und vor allem und gleichermaßen auch nicht die unternehmerisch Denkenden, die etwas voranbringen wollen, die ihren Geist einsetzen wollen, ihre Kreativität, denken wir an die alle und all diese Anliegen. Herzlichen Dank (Appl.).

GR Wutte:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrter Herr Vorsitzender, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Ehrengäste, liebe Beamtinnen und Beamte, liebe BesucherInnen und liebe Gäste im Livestream. Wir stehen kurz davor, hier und heute die erste Grazer Bürgermeisterin zu wählen, das ist ein historischer Moment, noch nie hatte eine Frau in dieser Stadt das Amt der Bürgermeisterin inne und noch nie standen zwei Frauen an der Spitze dieser Stadt. In den letzten Wochen haben drei Parteien intensiv miteinander verhandelt. Was uns miteinander verbindet, ist das Anliegen, der Wunsch, das erklärte Ziel, Graz sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Neben dieser inhaltlichen Ausrichtung ist es aber vor allem auch die politische Kultur, die wir hier in Graz gemeinsam mit Ihnen und euch allen leben wollen, die uns

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

besonders am Herzen liegt. Ich denke, wir alle, die wir hier sind, GemeinderätInnen, Stadtsenatsmitglieder, MitarbeiterInnen des Hauses Graz wünschen uns unabhängig von dem, wo wir politisch stehen, einen respektvollen Dialog auf Augenhöhe, einen vernünftigen, sachlichen Diskurs über die politische Gestaltung dieser Stadt, und genau das wünschen sich auch die Bürgerinnen und Bürger. Und da kann ich meinen Vorredner Kurt Hohensinner beruhigen, diese Koalition verlässt keineswegs den Weg der Mitte und des Miteinanders. Diese Koalition wird diesen Weg sehr ernsthaft beschreiten und sich wirklich dafür einsetzen, dass wir alle in einem guten Austausch miteinander stehen, dass wir gemeinsam auf Augenhöhe agieren und dass alle im Gemeinderat vertreten Parteien gut eingebunden werden. Das spiegelt sich im Übrigen auch in der Ressortverteilung wider, die wir beschließen werden. Den Parteien, die hier gemeinsam verhandelt haben, war es ein besonderes Anliegen, alle StadträtInnen, auch die, die nicht der Koalition angehören, mit verantwortungsvollen und ihren Interessen und Kompetenzen entsprechenden Ressorts auszustatten. Diese neue Kultur sollte jedoch auch über formale Dinge wie Ressortverteilung hinausgehen. Wir alle sollten sie gemeinsam in unserem politischen Alltag wieder verstärkt leben. In einer Zeit, in der Politik zunehmend um Social-Media-Auftritte und perfektes Marketing kreist, sollten wir uns darauf zurückbesinnen, auf etwas sehr Elementares, nämlich die Fähigkeit zuzuhören, zum einen den BürgerInnen, zum anderen aber auch den politischen KontrahentInnen, weil das genau der Moment ist, wo tatsächlich ein politischer Diskurs passiert, der Moment, in dem wir auf Augenhöhe miteinander kommunizieren, die Argumente des Gegenübers hören, vielleicht auch zu einem Überdenken unserer Standpunkte kommen, und das ist, glaube ich, die große Aufgabe für uns alle in der politischen Arbeit. Diese Koalition steht auch für Respekt, und ich nutze die Gelegenheit daher, um mich bei allen, die die Stadt in den letzten Jahren maßgeblich gestaltet haben, zu bedanken, ganz besonders natürlich beim scheidenden Bürgermeister Siegfried Nagl (*Appl.*).

Auch wenn wir einige Dinge, die Graz betreffen, grundlegend anders sehen, möchte ich sein langjähriges Engagement für die Menschen in dieser Stadt, ganz explizit hier

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

und heute noch einmal würdigen. Diese Koalition steht für Veränderung, Graz hat Veränderung gewählt, und die Verantwortung, die für uns daraus entsteht, ist eine enorme. Neben der sozialen Krise, die sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt hat, ist die zentrale Herausforderung unserer Zeit die Klimakrise. Ich könnte jetzt Fakten zur Erderhitzung aufzählen, wir könnten über die Ergebnisse der letzten Weltklimakonferenz sprechen. Ich denke, Ihnen und euch allen ist das mehr als bewusst, und wir haben hier auch an diesem Ort schon sehr, sehr oft darüber diskutiert. Deswegen habe ich mir gedacht, ich erzähle kurz eine persönliche Geschichte, die tatsächlich so war: Ich habe nämlich letztens versucht, mit meinem fünfjährigen Sohn über die Klimakrise zu sprechen, behutsam über die Klimakrise zu sprechen und ich habe wirklich gemerkt, ich habe so eine Angst bekommen und ich habe so ein großes Unvermögen gespürt, weil man über die Klimakrise eigentlich nicht behutsam sprechen kann, wenn man ehrlich über sie spricht. Ich habe mir gedacht, was soll ich meinem fünfjährigen Sohn wirklich sagen? Soll ich ihm sagen, dass wir gerade dabei sind, seine Lebensgrundlagen zu zerstören, dass er, wenn wir so weitermachen, höchstwahrscheinlich auf einem zerstörten Planeten leben wird, ohne intakte Natur, mit erheblichen sozialen Verwerfungen, mit Ressourcenknappheit und unerträglichen Temperaturen. Vielleicht sollten wir alle das regelmäßig tun, mit unseren Kindern, unseren Enkelkindern, mit dem Kinderparlament, mit den Kindern dieser Stadt über die Klimakrise zu sprechen, nicht um Panikmache zu schieben, aber einfach, um uns selbst immer wieder die absolute Dringlichkeit dessen, dass wir hier und heute handeln müssen, vor Augen zu führen, denn es ist die Verantwortung, unseren Kindern eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen, die mit sich bringt, dass wir besser heute als morgen zu handeln beginnen (*Appl.*).

Im Sinne dieser enormen Verantwortung wird die rot-grün-rote Koalition wesentliche Schritte für ein klimafreundliches Graz setzen. Zentrale Aufgabe ist natürlich eine ökologische Verkehrswende, die wir durch den Bau der Süd-West-Linie und einen großflächigen Ausbau von Radwegen voranbringen wollen. Die Umgestaltung des Griesplatzes, auf die so viele Menschen seit Jahrzehnten warten, wird von uns in

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Angriff genommen, und das ist wirklich ein historisches Projekt. Am Beispiel Griesplatz, glaube ich, ich wohne selbst schon seit acht Jahren im Gries, sieht man gut, dass ökologische und soziale Maßnahmen wirklich einander nicht ausschließen, sondern Hand in Hand gehen können, weil Gries ist der Bezirk mit einer enorm schlechten Luftqualität, mit wenig Grünraum, aber auch mit vielen armutsbetroffenen Menschen, und wenn wir den zentralen Platz dort menschen- und umweltfreundlich gestalten, ist das eine ökologische Maßnahme, wird aber auch die Lebensqualität von ganz vielen Menschen enorm verbessern. Auch eine weitere wichtige Maßnahme, die wir setzen wollen, jedem Kind ein Fahrrad zur Verfügung zu stellen, ist eine soziale und eine ökologische Maßnahme. Wir wissen, dass gerade für Familien, die mehrere Kinder haben, Fahrräder teilweise kaum leistbar sind. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass das spätere Mobilitätsverhalten in der Kindheit geprägt wird, das heißt, wenn wir wollen, dass die Kinder später auch umweltfreundlich in der Stadt unterwegs sind, müssen sie heute anfangen, Rad zu fahren. Viele von den Maßnahmen, die wir gegen die Klimakrise setzen wollen, sind Dinge, die nicht von heute auf morgen sichtbar sein werden, das muss ich in aller Ehrlichkeit sagen: ÖV-Ausbau, Radweg-Ausbau, Planung grüne Meilen. Das alles sind Großprojekte, die Zeit in Anspruch nehmen werden. Es sind aber keine Prestige-Projekte, und ich glaube, das hebt uns auch ein Stück weit von dem ab, was in den letzten Jahren angekündigt wurde und oftmals nicht umgesetzt wurde. Hier bitte ich alle um Geduld, denn das Umsteuern in Richtung Klimaneutralität ist kein Prozess, der von heute auf morgen passieren kann, Ähnlich ist es mit dem Thema Wohnraum, da gab es auch an alle drei Parteien, glaube ich, einen sehr, sehr klaren WählerInnenauftrag, dass es in Graz mehr leistbaren Wohnraum geben muss und die Stadt sich endlich wegbewegen muss von einer investorengesteuerten Stadtentwicklung. Die Reform städtischer Planungsinstrumente ist etwas, was nicht von heute auf morgen passiert, aber wo wir wirklich den Grundstein dafür legen können, dass es hier in Graz wieder leistbaren menschengerechten Wohnraum geben wird. Noch kurz zu meinen Vorrednern, weil es auch den Vorwurf gab, dass einiges im Koalitionspapier fehlt. Ich kann mich ganz gut erinnern, bei einem meiner ersten

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Redebeiträge vor fünf Jahren im Gemeinderat hat der Kurt Hohensinner auf eine Frage von mir geantwortet, ich soll genauer lesen, weil ich ein Wort irgendwie falsch zitiert habe, und die Anregung würde ich zurückgeben, weil ganz viele Bereiche, die du genannt hast, Kurt, sind auch im Koalitionspapier verankert. Zum Thema Wirtschaft, uns ist das klar, dass das ein ganz, ganz zentraler Hebel auch ist für eine ökologische Wende in dieser Stadt, und das sind für uns wichtige Ansprechpersonen, die Unternehmerinnen und Unternehmer in dieser Stadt. Wenn du weitere Vorschläge für diese Bereiche hast, sind die hochwillkommen, weil was, wir ja auch tun wollten in diesem Koalitionspapier, ist genau in den Bereichen, die eben bei der ÖVP und bei der FPÖ ressortieren, nicht alles vorzuschreiben, sondern den Stadträtinnen und Stadträten tatsächlichen Gestaltungsspielraum in ihren Ressorts zu geben, weil das auch das ist eine Politik auf Augenhöhe (*Appl.*).

Das ist das, was wir tun wollen, den WählerInnenauftrag ernst nehmen und allen, die hier in dieser Stadt Verantwortung haben für Ressorts, auch diesen Gestaltungsspielraum zu ermöglichen. Abschließend, ich denke, was für unsere Koalition prägend ist, ist die große Verantwortung, wirklich große Hebel in Bewegung zu setzen in Richtung Klimaneutralität und in Richtung soziale Gerechtigkeit und eine neue Kultur des Umgangs miteinander zu finden. Es wird aber auch viele kleine Dinge geben, die einen unmittelbaren Unterschied im Leben vieler Menschen machen werden, z.B. werden wir sehr bald mehr Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum schaffen, wir werden die SozialCard ausweiten. Es wird vergleichsweise kleine Maßnahmen geben, die aber für jeden Grazer, jede Grazerin einen großen Unterschied machen werden. Ich möchte mich bedanken für diese große, große Chance, die wir haben, die Stadt zu verändern in Richtung einer nachhaltigen, einer sozial gerechten, einer klimafreundlichen und demokratischen Zukunft. Und gebe ich hiermit bekannt, dass wir gerne Elke Kahr zur Bürgermeisterin wählen. Danke (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

KO GR Ehmann:

Sehr geehrter Vorsitzender, Mitglieder des Gemeinderates, Herr Landeshauptmann, geschätzte Ehrengäste, Zuseherinnen und Zuseher im Livestream oder auch hier, geschätzte VertreterInnen der Medien. Ich möchte auch zu Beginn meiner Rede damit anfangen, mich bei den Kolleginnen und Kollegen des Hauses Graz, gesamt, als auch beim Bürgermeister Nagl sehr herzlich für die Zusammenarbeit zu bedanken, es war eine Zusammenarbeit, die sehr freundlich, oft hart in der Sache, aber immer eine gute Zusammenarbeit im demokratischen Sinn war. Das möchte ich an dieser Stelle noch einmal betonen und möchte ihm von hier aus alles Gute auch für die Zukunft wünschen (*Appl.*).

Weiters möchte ich alle neuen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat herzlich willkommen heißen. Ich glaube, es ist ein besonderer Tag für die zweitgrößte Stadt in Österreich, auch im politischen Sinne, nicht nur im zivilgesellschaftlichen Sinne Verantwortung zu tragen, und das ist nicht jedem und jeder grundsätzlich so übertragen und Ihnen heute schon, daher alles Gute für Ihre politische Arbeit und für die zukünftige Zusammenarbeit. Die Motivation zur Wahl, warum werden wir als Sozialdemokratie Elke Kahr als Bürgermeisterin wählen? Nicht nur, weil ich sie persönlich schon sehr lange kenne und sie nicht nur menschlich schätze, sondern auch ihren Zugang der Lösungskompetenzen, wie sie hier ihr Werk anlegt, und auch daher, wir haben schon in der Vergangenheit als Opposition, darf ich nur kurz erinnern, in der vorigen Periode auch Bürgermeister Nagl zum Bürgermeister gewählt, weil es gute SPÖ-Tradition war, den Ersten oder die Erste als BürgermeisterIn zu wählen. Das heißt, wir haben das auch in der vergangenen Periode gemacht, so werden wir auch diese Tradition natürlich in der diesigen oder in der jetzigen Periode fortsetzen, unabhängig dessen, ob wir hier in eine Vereinbarung gegangen sind oder nicht, was wir jetzt ja letztlich gegangen sind, aber dazu jetzt noch mehr. Die Motivation zur Beteiligung an dieser Regierungskonstellation war natürlich auch keine einfache. Es hat langer Überlegung bedurft, bis wir zu dem Entschluss gekommen sind, diesen Schritt zu wagen. Sicher kein einfacher Schritt, aber in der Überlegung, vier Mandate

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

innezuhaben, auf der Oppositionsbank im klassischen Sinne zu sitzen wie in der vergangenen Periode und die Chance nicht wahrzunehmen, diese wunderbare Stadt mitzugestalten und weiterzuentwickeln, war dann für uns doch die Überlegung, an diesem Projekt teilzunehmen. Als Basis dieser Verhandlung, dieser Kooperation, dieser Vereinbarung gilt für uns der Wertekompass der Sozialdemokratie. Wir haben ja im Jahr 2018 am Bundesparteitag einen Beschluss gefasst, dass der Wertekompass, der natürlich sämtliche Bereiche beinhaltet, wie ein Bekenntnis zu Europa, zu den Menschenrechten, zur Demokratie, gegen Folter und Verfolgung und vieles mehr, den haben wir nicht nur hier eingebracht, sondern der ist Inhalt der Präambel der Vereinbarung, wenn man das so liest zu Beginn, und auch dieser wurde von allen Parteien, oder den zwei weiteren Regierungsparteien, unterfertigt. Und daher sehen wir es als möglich, diese Vereinbarung einzugehen. Große Schnittmengen im Programm hat es natürlich gegeben, das ist gar keine Frage, das war relativ schnell klar, in der programmatischen Arbeit, und ich komme nun zu einem Resümee, zu einer Analyse, die vor wenigen Tagen oder vorgestern erst getroffen wurde, da hat der Prof. Wassermann, den wir alle kennen, ganz klar gesagt, diese Vereinbarung, dieses Arbeitsprogramm kann man als klassisch sozialdemokratisch bezeichnen. Alleine da sehen Sie schon, wie viel sozialdemokratische Anliegen, Gedankengut, Projekte, Formulierungen in diesem Programm sich wiederfinden, und daher fällt es uns natürlich auch inhaltlich nicht schwer, dieser Vereinbarung, diesem Programm beizutreten und dieses Programm in dieser Regierung mitzutragen. Wir haben das auch im Regionalvorstand sehr offen und klar debattiert und diskutiert, und letztendlich klar auch in einer geheimen Wahl abstimmen lassen, auch hier war ein sehr großer und überwiegender Teil der Vorstandsmitglieder der SPÖ-Familie dafür, und daher haben wir gesagt: Ja, wir sagen heute ganz klar, auch hier im Gemeinderat nach der Angelobung, ja zur Bürgermeisterin Elke Kahr und auch ja zu diesem Regierungsprogramm. Die Programmatik-Schwerpunkte sind angesprochen worden, also natürlich wäre es erfreulicher, hier zu stehen und zu sagen, ja, wir sehen uns budgetär in der Lage, den Gratiskindergarten, den beitragsfreien Kindergarten sofort

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

einzusetzen, aber das ist halt nicht immer im ersten Schritt möglich. Manchmal braucht es zwei oder drei Schritte für eine Lösung, daher freut es mich insbesondere, dass wir zumindest eine Reduktion der Beiträge erreichen können, dass wir zumindest eine fairere Verteilung der Beiträge erreichen können, und somit viel mehr Menschen in eine beitragsfreie oder in einen reduzierten Beitrag kommen können, das heißt, dass viele Eltern hier ganz deutlich entlastet werden. Wir sehen das als ganz wichtiges Zeichen, hier auch als Folge der Hilfe der Pandemie auch hier finanziell die Eltern zu entlasten und da, glaube ich, können wir mit diesem Bereich einen großen Schritt setzen, auch wenn es im ersten Schritt nicht gleich zum gesamten beitragsfreien Kindergarten, der uns noch immer ein große Anliegen ist, wenn es nicht gleich dazu kommt. Wir haben den Piloten dabei zur Absicherung der pflegenden Angehörigen, auch ein Versprechen von uns, das wir hier einbringen und auch ein Versprechen, das wir hier umsetzen werden. Das Budget ist schon angesprochen worden. Ich glaube, neben der programmatischen Arbeit müssen wir auch natürlich auf einen ausgeglichenen Haushalt achten, aber wir müssen uns auch ganz genau vor Augen halten und auch der Öffentlichkeit gut darlegen, von wo aus wir wegstarten. Wie sieht das Budget an jenem Tag aus, wo wir wegstarten, wo wir unsere politischen Projekte einbringen, wo wir unsere politischen Projekte umsetzen werden, wo es budgetär beziffert wird, in welche Richtung es geht? Ich glaube, das ist ein wesentlicher Beitrag, der hier auch geleistet wird. Es geht auch um einen neuen Stil in dieser Regierung, es geht um ein freundliches Graz, es geht um Information statt Marketing, es geht um unaufgeregtes Arbeiten, es geht um unaufgeregtes Arbeiten für die Grazerinnen und Grazer, und nicht um eine Show, das möchte ich an dieser Stelle ganz stark betonen. Wir wollen hier ganz klar im Auftrag der Grazerinnen und Grazer unsere Arbeit tun, für sie jeden Tag da sein, es zu guten Vorschlägen kommen zu lassen, diese gemeinsam auszuarbeiten, auch die Partizipation der Grazerinnen und Grazer wird eine andere Rolle spielen. Wir werden auch in vielen Bereichen versuchen, hier die Bevölkerung noch besser einzubinden. Es geht uns allen um ein gemeinsames, um ein neues Graz, es geht um ein sozialeres, es geht um ein klimafreundlicheres und es geht letztendlich

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

um ein demokratischeres Graz, und deshalb werden wir dieser Vereinbarung als auch der Wahl der Bürgermeisterin Elke Kahr zustimmen. Dankeschön (*Appl.*).

5.2 Wahl der Bürgermeisterin und Angelobung durch Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (12.37 Uhr)

GR Dr. **Piffl-Percevic:**

Es liegt mir keine weitere Wortmeldung mehr vor, deswegen können wir nach abgeschlossener Wechselrede zur eigentlichen Durchführung der Wahlhandlung schreiten. Hiezu gebe ich bekannt, dass nach dem Statut für die Stadt Graz die Wahl der Bürgermeisterin, des Bürgermeisters mit Stimmzetteln vorzunehmen ist. Leere sowie unklar ausgefüllte Stimmzettel oder solche, die auf eine andere Person lauten, die nicht als Wahlvorschlag bekanntgegeben wurde, sind ungültig. Zur Bürgermeisterin ist die Kandidatin gewählt, für die mehr als die Hälfte aller Mitglieder des Gemeinderates ihre Stimme abgegeben haben. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, ist die Wahl zu wiederholen. Zur Prüfung der Wahlergebnisse, zur Auszählung bestelle ich Frau Gemeinderätin Mag.^a Ulrike Taberhofer und Herrn Gemeinderat DI Georg Topf als Wahlzeugin und Wahlzeugen. Ich bitte gleich, den Platz einzunehmen. Ergänzend gebe ich bekannt, dass für die Modalitäten die Bestimmungen der Gemeindewahlordnung Graz sinngemäß anzuwenden sind. Die Stimmzettel werden bereits verteilt, die Stimmzettel sind gemäß dem Statut der Stadt Graz auszufüllen und dann in die Wahlurne zu werfen. Ich ersuche nun, die Wahlurne den Wahlzeugen und dem Vorsitzenden zur Einsichtnahme zu überbringen, weil wir zu prüfen haben, bevor die Wahlzettel eingeworfen werden, ob die Wahlurne auch leer ist. Wahlzeugen bitte vortreten.

Die Abwicklung der Wahlhandlung erfolgt durch die Präsidialabteilung.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Die Stimmen werden von der Wahlzeugin GRⁱⁿ Mag.^a Taberhofer und dem Wahlzeugen GR DI Topf ausgezählt.

GR Dr. **Piffl-Percevic:**

Somit komme ich zur Bekanntgabe des Wahlergebnisses:

Zahl der abgegebenen Stimmen:	46
ungültig:	18
gültige Stimmen:	28

Somit entfallen 28 Stimmen auf Elke Kahr, und ich stelle aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses fest, dass Elke Kahr zur Bürgermeisterin gewählt ist (*Appl.*).

Elke, ich ersuche dich und bitte dich nach vorne.

Die Gewählte hat unmittelbar nach der Wahl die Erklärung abzugeben, ob sie die Wahl annimmt. Ich ersuche dich um diese Erklärung.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Ja, ich nehme die Wahl an.

Nach der Annahme der Wahl ist als letzter Schritt noch erforderlich, das Gelöbnis gegenüber dem Herrn Landeshauptmann zu leisten mit den Worten „Ich gelobe“. Der Herr Magistratsdirektor wird die Gelöbnisformel verlesen.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Magistratsdirektor Mag. Martin **Haidvogl**:

Die Gelöbnisformel lautet: „Ich gelobe, als Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Graz die Bundes- und die Landesverfassung, das Statut und die Verordnung der Stadt Graz sowie die sonstigen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes Steiermark unverbrüchlich zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln nach bestem Wissen und Gewissen dafür zu sorgen, dass in der gesamten Stadtverwaltung nach den gesetzlichen Vorschriften vorgegangen und der Stadt kein Schaden zugefügt wird.“

Bgm.ⁱⁿ **Kahr** leistet Herrn Landeshauptmann das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“.

GR Dr. **Piffl-Percevic**:

Elke, mit der Angelobung gilt die Funktion als übernommen und ich ersuche dich nunmehr, als neu gewählte Bürgermeisterin den Vorsitz in der weiteren konstituierenden Sitzung zu übernehmen. Ich wünsche dir im Interesse unserer Landeshauptstadt und ihrer Bevölkerung alles Gute für deine Amtsführung (*Appl.*).

5.3 Übernahme des Vorsitzes durch die neugewählte Bürgermeisterin (12.50 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ **Kahr**:

Geschätzte Anwesende, sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte Ehrengäste, liebe Klubobfrauen, liebe Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, liebe ZuhörerInnen. Heute ist ein besonderer Tag für Graz, das spüren wahrscheinlich wir alle hier in diesem Saal, unabhängig davon, wie wir zu den großen Veränderungen

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

stehen, die durch das Wahlergebnis vom 26. September möglich gemacht worden sind. Mit ihren Stimmen haben die WählerInnen eine Entscheidung getroffen, die viele überrascht hat, das war ein Akt der Demokratie, dazu gehört nämlich untrennbar auch der Wechsel. Die Gewinner von heute sollten deshalb immer daran denken, dass ihre Arbeit am Ende dieser Periode von der Bevölkerung beurteilt wird. In einem demokratischen Gemeinwesen gibt es jede Funktion, auch die der Bürgermeisterin, nur auf bestimmte Zeit, und das ist auch gut so, deshalb möchte ich am Beginn meiner Rede die Feststellung treffen, dass Siegfried Nagl in seinen 18 Jahren als Bürgermeister viel für unsere Stadt geleistet hat, und dafür möchte ich mich noch einmal stellvertretend bei ihm ganz herzlich bedanken (*Appl.*).

Ich habe das noch gut in Erinnerung, nach der Amokfahrt im Juni 2015 war sein Betrag für den Zusammenhalt der Menschen uns für die Beruhigung der Lage damals sehr wichtig, damals ist es auf jedes Wort und auf jede Geste angekommen, und alleine für diese Umsicht in diesen Stunden gebührt ihm der Dank. Ich denke auch an seinen Vorgänger Alfred Stingl, für den Menschenrechte und Soziales Leitsterne des Handelns waren und sind, ich denke an die verstorbene Stadträtin Dagmar Grage und – das sei mir gestattet, liebe KollegInnen – an Ernest Kaltenegger, von dem ich viel gelernt habe, seit ich 1993 zum ersten Mal in den Gemeinderat gewählt worden bin. Und ich denke an die vielen Bediensteten im Magistrat und im Haus Graz. Sie sind es nämlich, die dafür sorgen, dass unsere Stadt funktioniert. Ohne sie geht nichts. PolitikerInnen kommen und gehen. Die städtischen Bediensteten und alle MitarbeiterInnen in unseren Beteiligungen und der Holding sind es, die für die Stabilität sorgen. In den 16 Jahren als Stadträtin habe ich immer das Gespräch mit ihnen gesucht und es ist mir wichtig, dass wir ihnen seitens der Politik die Wertschätzung entgegenbringen, die ihnen auch gebührt. In den Tagen und Stunden vor der heutigen Wahl, meine Damen und Herren, ist mir natürlich sehr viel durch den Kopf gegangen. Ich möchte mich für die guten Worte einiger RednerInnen auch ganz herzlich bedanken. Wer hätte das gedacht, dass ich die erste Frau im BürgermeisterInnenamt meiner Heimat- und Lieblingsstadt werden würde, noch dazu als Mitglied der KPÖ, noch dazu als Tochter

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

eines Schlossers? Wer hätte das gedacht, als ich in der Nähe der Triestersiedlung aufwuchs, dort, wo es damals noch Baracken gegeben hat? Ich jedenfalls, geschätzte KollegInnen, nicht. Und ich habe an die riesige Verantwortung gedacht, die wir alle in diesem Saal haben. Wir – KPÖ, Grüne und SPÖ – wollen einen neuen Weg für Graz gehen – in einer Zeit, in der sehr vieles unsicher geworden ist. Niemand weiß, wie sich die Corona-Krise weiterentwickeln wird. Wir alle fühlen aber, dass die Politik nicht nur Maßnahmen setzen muss, die notwendig und vernünftig sind und nur deshalb, weil sie das sind, mitgetragen werden. Sie hat vor allem die Aufgabe, die Menschen zusammenzuführen und niemanden, ich wiederhole; niemanden aus unserer Gemeinschaft auszugrenzen. Ich weiß, dass das nicht leicht ist, weil die Leidenschaften sehr hoch gehen und auch weil da und dort Zünder am Werk sind. Aber: Wir alle sind Graz. Das gilt auch in diesem Zusammenhang. Wie überwinden wir den Pflagenotstand, wie können wir Verbesserungen im Gesundheitswesen erleichtern, in unseren Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen? Wer wird die Kosten der Krise zahlen? Was tun wir, damit die Teuerung die Kluft zwischen Arm und Reich nicht noch größer macht? Wie können wir auf der Ebene der Stadt wirksame Maßnahmen gegen die Inflation setzen? Ist der Frieden für unsere Zeit wirklich gesichert? Sollte uns die Häufung von Konflikten in vielen Teilen der Welt und auch in Europa nicht aufrütteln und dazu bringen, mehr für Frieden und Entwicklung zu tun? Wie geht es in der Klimakrise weiter? Finden wir in unserer Stadt Möglichkeiten für einen wirksamen Klimaschutz und gegen die Verschwendung von Ressourcen? Das sind Fragen, die einem durch den Kopf gehen. Wir versuchen, in unserem Arbeitsprogramm Antworten darauf zu geben, aber das genügt nicht. Wir dürfen auf keinen Menschen vergessen. Ohne zu wissen, wie die Mehrheit der Bevölkerung Tag für Tag lebt, ohne dass wir mit vielen Schicksalen mitfühlen, ohne Empathie wird es nicht gehen. Ich könnte viele Beispiele aus meinen Sprechstunden aufzählen, die das beweisen. Und um diesen Kontakt nicht zu verlieren, werde ich auch in meiner neuen Funktion Sprechstunden abhalten. Wenn jemand fragt, meine Damen und Herren und liebe Kolleginnen und Kollegen, was jetzt in Graz anders wird, dann ist meine Antwort: Unser Blick auf viele

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Fragen wird nicht ein Blick von oben sein, sondern auch ein Blick von unten. Wer mächtig ist, braucht keine Hilfe, die brauchen andere, die nicht im Rampenlicht stehen. Graz ist eine Stadt der Wissenschaft, eine Stadt der Kultur, eine Stadt der Industrie und des Gewerbes. Unsere Innenstadt und Schloss Eggenberg gehören zum UNESCO-Weltkulturerbe. Graz ist Menschenrechtsstadt, und darauf können wir natürlich gemeinsam immens stolz sein. Das sind Stärken, die wir in den nächsten Jahren ausbauen und besonders schützen möchten. Wir wollen aber auch dem profitgetriebenen Baugeschehen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Grenzen setzen. Deshalb ist die Revision des Flächenwidmungsplanes eine Aufgabe, die für uns Vorrang hat. Wichtig für Graz ist auch die wirtschaftliche Entwicklung. Dazu werden wir das Gespräch mit allen suchen – mit der Wirtschaftskammer ebenso wie mit der Arbeiterkammer und der Gewerkschaft. Klimaschutz und Innovation können und sollen der wirtschaftliche Motor unserer Stadt als Standort sein. Besonderes Augenmerk möchten wir auf kleine und mittlere Betriebe legen, die einerseits durch die Pandemie und andererseits durch die Globalisierung in Bedrängnis geraten sind. Es ist auch notwendig, stets auf die Stimme der Zivilgesellschaft, der Bevölkerung und Religionsgemeinschaften zu hören. Bürgerinitiativen und Basisorganisationen wissen oft sehr gut, was zu tun ist und deren Einbindung ist für uns von großer Bedeutung. Mit unserer Koalitionsvereinbarung eröffnen wir in Graz ein neues Kapitel. Unsere Parteien wurden von Menschen gegründet, die sich gegen Ungerechtigkeit und Ausbeutung gestellt haben und in der Tradition des Antifaschismus, der ArbeiterInnenbewegung, der Friedensbewegung, der Frauen- und der Umweltbewegung stehen. In ihrer Geschichte konnten sie vieles erreichen für die arbeitenden Menschen, für die Gleichberechtigung und für unsere Umwelt. Jetzt wollen wir an die besten Traditionen unserer Bewegungen anknüpfen mit dem Ziel, Graz freundlicher, sozialer, ökologischer und demokratischer zu machen. Die Menschen, die in unserer Stadt leben und arbeiten – Jung und Alt, hier geboren oder zugezogen – leben und lieben unterschiedlich, haben verschiedene Talente, Neigungen, Berufe und Hobbys. Als Stadtregierung werden wir gemeinsam mit der

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Grazer Bevölkerung dafür eintreten, diese Vielfalt zu vereinen, indem wir Solidarität und Zusammenhalt leben. Das ist unser Versprechen. Wir wollen damit auch ein Zeichen der Hoffnung in unsicheren Zeiten geben. Ich bin keine Pessimistin und habe Zeit meines Lebens immer wieder Auswege aus schwierigen Situationen gesucht und meistens auch gefunden. Deshalb gehe ich gemeinsam mit Judith Schwentner und Michael Ehmman auch diese Herausforderung, die bisher größte, mit Optimismus an. Dabei halte ich es für sehr wichtig, dass es über unsere Koalition hinaus positive Zeichen dafür gibt, dass auch andere Parteien in ihren Bereichen Verantwortung übernehmen wollen. Unsere Stadtregierung besteht aus sieben Personen, nicht nur aus den vier StadträtInnen, die unsere Vereinbarung unterschrieben haben. Die drei StadträtInnen von ÖVP und FPÖ haben wichtige Verantwortungsbereiche übernommen. Wir alle haben, und das ist auch gut so, Erfahrungen im Berufsleben gesammelt, bevor wir politische Funktionen übernommen haben, und das ist wichtig. In der Pandemie, die wir jetzt alle durchmachen müssen, hat sich besonders deutlich gezeigt, bei solchen Fragen muss die gesamte Politik an einem Strang ziehen. Ein Hin und Her oder der Versuch, sich auf Kosten der anderen Vorteile zu verschaffen, sind sehr gefährlich. Wir müssen stets das Gemeinwohl im Auge haben.

Wenn wir zusammenarbeiten, wenn wir in wichtigen Fragen die Unterstützung von Land und Bund erhalten, wenn wir wichtige Vorhaben im Rathaus gemeinsam mit der Bevölkerung angehen, dann können wir aber viel erreichen. Für mich ist dabei besonders wichtig, was wir in unserer Vereinbarung festgehalten haben: „Die neue Stadtregierung will Solidarität fördern und vorleben und wird auf der Seite jener Menschen stehen, die es sich nicht richten können. Wir wollen sicherstellen, dass Zusammenhalt und Teilhabe am Leben der Stadt für alle Grazerinnen und Grazer möglich sind.“ Unsere Stadt muss für alle eine gute Heimat sein. Daran wollen wir gemeinsam arbeiten und, geschätzte Kolleginnen und Kollegen hier im Gemeinderat, ich werde meine ganze Kraft dafür auch einsetzen und mithelfen, dass wir diesen Weg gut gehen können. Danke für Ihre Aufmerksamkeit (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

5.4 Wahl der Bürgermeisterstellvertreterin und Angelobung durch Herrn Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (13.10 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, wir kommen nun zur Wahl der Bürgermeisterstellvertreterin/des Bürgermeisterstellvertreters, zum ersten Wahlgang. Die Funktionsperiode des Bürgermeisterstellvertreters und der anderen Stadtsenatsmitglieder endet mit der Angelobung der neuen Bürgermeisterin laut § 30 des Statuts der Stadt Graz. Es sind daher nach den Bestimmungen des Statuts nunmehr ein Bürgermeisterstellvertreter/eine Bürgermeisterstellvertreterin und fünf weitere Mitglieder des Stadtsenates neu zu wählen. Vor Beginn der Wahlhandlung sind die sieben Stadtsenatssitze auf die einzelnen Wahlparteien, aufgrund der bei der Gemeinderatswahl auf sie entfallenen Wählerstimmen, unter Anwendung des D'Hondtschen-Verfahrens aufzuteilen, dabei sind die Stellen des Bürgermeisters/der Bürgermeisterin und des Bürgermeisterstellvertreters/der Bürgermeisterstellvertreterin auf den Anteil der Stadtsenatssitze jener Wahlparteien anzurechnen, auf deren Liste sie bei der Wahl des Gemeinderates standen, oder wenn sie nicht Mitglieder des Gemeinderates sind, von ihr vorgeschlagen wurden. In diesem Sinne gebe ich bekannt, dass aufgrund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl vom 26. September 2021 auf die Wahlpartei der KPÖ drei Stadtsenatssitze, auf die Wahlpartei der ÖVP zwei und auf die Wahlparteien der Grünen und der FPÖ jeweils ein Stadtsenatssitz entfallen. Da der Gemeinderat die Bürgermeisterin aus der nach dem Ergebnis der Wahl im Gemeinderat stärksten Wahlpartei gewählt hat, steht das Vorschlagsrecht für den Bürgermeisterstellvertreter/die Bürgermeisterstellvertreterin der zweitstärksten Wahlpartei, also der ÖVP, zu.

Der Wahlvorschlag wurde an die Bürgermeisterin überreicht.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Für die Wahl in diese Funktion ist ebenfalls die Anwesenheit von mindestens zwei Dritteln aller Mitglieder des Gemeinderates erforderlich. Ich stelle fest, dass die Beschlussfähigkeit des Gemeinderates für die Wahl gegeben ist und gebe bekannt, dass mir ein gültiger Wahlvorschlag der Wahlpartei der ÖVP vorliegt, lautend auf Kurt Hohensinner, MBA. Nach der Geschäftsordnung für den Gemeinderat ist zu dieser Mitteilung jetzt nun wiederum eine Wechselrede zulässig. Und ich frage hiermit, wird hierzu das Wort gewünscht?

CO GRⁱⁿ Gmeinbauer:

Sehr geschätzter Herr Landeshauptmann, werte Ehrengäste, sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, der ich im Namen des ÖVP-Gemeinderatsclubs zur eben erfolgten Wahl gratulieren darf. „Wir haben uns nicht gescheut, Verantwortung zu übernehmen, aber demokratisch ist es legitim, dass der Stärkste den Bürgermeisteranspruch stellt, die zweite Kraft sollte das Vizebürgermeisteramt bekommen“, so Elke Kahr am 21. August dieses Jahr in der Kleinen Zeitung. Wieder Elke Kahr im Steiermark heute Sonntagsgespräch vom 5. September dieses Jahr: „Da habe ich immer eine klare Haltung gehabt, die stimmenstärkste Partei stellt den Bürgermeister, die zweitstärkste Partei soll den Vizebürgermeister stellen.“ Und schlussendlich: „Glaubwürdigkeit ist ein hohes Gut, ich kann politischen Spielchen nichts abgewinnen, die für andere anscheinend das Leben ausmachen. Genau dafür steht die KPÖ in Graz und dafür werden wir auch kämpfen. Wort halten und nicht umfallen.“ Das waren die Eckpunkte einer Rede zur Bezirksmitgliederversammlung der Grazer KPÖ. Frau Bürgermeisterin, wir sind nicht naiv. Wir wissen, ein Teil deines Paktes mit den Grünen ist, Judith Schwentner als Obfrau der drittstärksten Fraktion zur Bürgermeisterstellvertreterin zu machen. Nichtsdestotrotz wollen wir dir, Frau Bürgermeisterin, heute die Chance geben, die von dir beschworene Glaubwürdigkeit für sich bzw. für deine Wählerinnen und Wähler, die Grazerinnen und Grazer, zu bewahren. Deshalb, und ganz im Sinne

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

des neuen Stils des Miteinanders darf ich, wie im Statut der Landeshauptstadt Graz niedergeschrieben, das Vorschlagsrecht der zweitstärksten Wahlpartei wahrnehmen und für den Bürgermeisterstellvertreter Kurt Hohensinner vorschlagen. Dankeschön (*Appl.*).

KO GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) **Braunersreuther**:

Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, liebe Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates, sehr geschätzte Ehrengäste, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, liebe MedienvertreterInnen und nicht zuletzt liebe Frau Bürgermeisterin Elke Kahr. Ich möchte mich der großen Freude und dem Dank für die Wahl von Elke Kahr zur Bürgermeisterin der Stadt Graz anschließen. Der KPÖ wurde ja immer wieder vorgeworfen, sie würde keine Verantwortung in der Stadt übernehmen, doch das haben wir in den Agenden immer getan und sehen und sehen uns in großer Verantwortung den Grazerinnen und Grazern gegenüber, und zwar allen, die hier leben, auch wenn sie nicht wahlberechtigt sind. Mit Elke Kahr als Bürgermeisterin aus der Grazer KPÖ haben wir nun die Möglichkeit zu beweisen, dass wir diese Verantwortung in der Position der regierenden Partei wahrnehmen wollen und dies auch können. Natürlich ist uns bewusst, und eigentlich sind wir sehr froh darüber, dass wir diese Verantwortung nicht alleine tragen müssen, denn die Wählerinnen und Wähler haben zwar die KPÖ zur stärksten Kraft gewählt, doch der Proporz sorgt für Gewähr, dass auch die VertreterInnen der anderen gewählten Fraktionen in entsprechendem Verhältnis mit Regierungsfunktionen betraut werden. In diesem Sinne haben wir, zunächst vertreten durch Elke Kahr, Manfred Eber und Robert Krotzer, da ich als designierte Klubobfrau erst später gewählt wurde, uns schon wenige Tage nach der Wahl zu einem Gespräch mit Kurt Hohensinner und dessen Büroleiter als Vertreter der zweitstärksten Fraktion der ÖVP getroffen. In diesem Gespräch wurde von unserer Seite die Bereitschaft zu einer Übereinkunft auf breiter Ebene explizit angesprochen und die Möglichkeit erwähnt, Bereichsabkommen und eine

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Budgetübereinkunft zur Grundlage der Regierung zu machen, als Alternative zu einer Regierung in einer Koalition, denn eine Koalition von ÖVP und KPÖ war nie angestrebt. Die ÖVP hat eine solche Koalition schon vor Jahren ausgeschlossen und dies immer wieder kundgetan. In einer solchen Regierung der Abkommen wäre der ÖVP als zweitstärkster Partei das Amt des Vizebürgermeister zugestanden, da muss ich der Vorrednerin ganz Recht geben. In weiteren Gesprächen mit der ÖVP ist dieses Angebot jedoch nie wieder angesprochen worden, noch ist der Wunsch geäußert worden, dass in einer solchen Regierung der Wunsch auf das Amt des Vizebürgermeisters besteht, stattdessen wurde der KPÖ mit großem Misstrauen begegnet. Mit der Vorlage der 30 Fragen wurde klar, wie gering das Vertrauen in die Regierungsfähigkeit der nun stärksten Fraktion ist. Diese 30 Fragen wurden übrigens schriftlich beantwortet, was offensichtlich bewirkt, dass aus den Antworten dennoch falsch zitiert wird, wie heute schon geschehen. Dieses Vertrauen, das wäre für uns aber maßgeblich wichtig, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und gute Entscheidungen in und für Graz treffen zu können. Vor diesem Hintergrund mussten wir dann eine Entscheidung treffen, eine Entscheidung, die bedeutet, ins Tun und Arbeiten, kommen für die Grazer Bevölkerung. Diese Bevölkerung hat bei den Wahlen klar zum Ausdruck gegeben, dass sie sich eine Veränderung wünscht, eine Veränderung in den Inhalten der Politik, aber auch eine Veränderung im Regierungsstil. Wir haben daher die Entscheidung getroffen, Kurt Hohensinner nicht zum Vizebürgermeister zu wählen, denn wir haben uns dazu entschieden, in einer Koalition mit den Grünen und der SPÖ regieren zu wollen. Einer Koalition, die für ein zukunftsfähiges Graz steht, sozial, klimafreundlich und demokratisch. Die zweitstärkste Koalitionspartei soll darin die Vizebürgermeisterin stellen, das wird Judith Schwentner von den Grünen sein. Dennoch haben wir mit unserer Entscheidung gegen eine Regierung mit Bereichsabkommen und stattdessen in einer festen Koalition den Wunsch der WählerInnen nicht aus den Augen verloren: Im Gegenteil, die Koalitionsparteien haben in Graz eine klare Mehrheit erlangt, und aus den vielen Gesprächen und den vielen Zuschriften, die uns erreichten, wurde der starke Wunsch nach dieser Koalition deutlich. Eine Koalition, die verspricht, Graz neu

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

zu denken und das Regieren neu zu leben, eine Koalition, in der konstruktives Miteinander für die Grazerinnen und Grazer im Mittelpunkt steht und deren Tun sich an der Notwendigkeit zu Verbesserungen im Sozialen, für das Klima und in einem partizipativ demokratischen Regieren orientiert. In all diesen Agenden haben wir in den intensiven Gesprächen zur Entwicklung des Regierungsprogrammes mit den Grünen und der SPÖ sehr viele gemeinsame Vorstellungen entdeckt, um konkrete Projekte entwickeln können. Projekte, die allesamt gemeinsam haben, dass sie nicht mit großem Knall verpuffen, sondern dass sie nachhaltig zur Verbesserung für die Grazerinnen und Grazer führen. Das ist und wichtig, denn alle Menschen haben ein Recht auf ein gutes Leben, wir, aber auch noch unsere Kinder, Enkel und Urenkel, die alle noch gerne und gut in dieser Stadt leben können sollen. Dennoch liegt es uns fern, die anderen Parteien von Entscheidungen für diese Stadt auszuschließen, und übrigens auch von Sitzungen. Denn als kleine Anmerkung an die FPÖ, die Einladung zu dieser Sitzung erfolgte durch den noch amtierenden Bürgermeister Siegfried Nagl und nicht durch Elke Kahr. Wenn eine Einladung nicht ergangen ist, müssen Sie das bitte an eine andere Stelle adressieren. Der Proporz sichert Ihnen formal Zuständigkeiten, wir wollen sie Ihnen aber auch qualitativ übertragen. Bei der Verteilung der politischen Zuständigkeiten haben wir daher stark darauf geachtet, sie entsprechend der Kompetenzen der jeweiligen StadträtInnen zu vergeben, das heißt, wir haben Zuständigkeit großteils bei den Personen belassen, die sich bereits in ihre Bereiche eingearbeitet haben. Ich denke, wir haben das im Sinne der jeweiligen Personen getan, aber auch im Sinne der Ämter, die sich so nun auf keinen neuen Stil einstellen müssen. Denn nichts liegt uns ferner, als Menschen in ihrer Arbeit zu behindern oder ihnen das Leben zu erschweren, nicht nur, weil es uns daran hindern würde, in unserem Tun und Handeln für Graz weiterzukommen, sondern hauptsächlich, weil es nicht zu unserem Stil passt. Einen Stil, den wir leben, weil wir das so wollen, und ehrlich gesagt auch, weil wir gar nicht anders können (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

KO GR Mag. **Pascuttini:**

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werte Damen und Herren Gemeinderäte. Ich kann nahtlos anknüpfen an meine Rede vorher. Es wird halt alles, was vor dem Wahltag versprochen worden ist, jetzt gebrochen. Wenn die Frau Bürgermeisterin damals davon gesprochen hat, dass die zweitstärkste Kraft den Vizebürgermeister stellen soll und stellen muss, ja dann ist heute davon keine Rede mehr. Und ich habe den Ausführungen der Kollegin vor mir sehr, sehr aufmerksam gelauscht, mir ist es jetzt nicht ersichtlich, warum man von dieser Forderung, dass die zweitstärkste Kraft den Vizebürgermeister stellen soll, abgegangen ist. Das ist für mich jetzt nicht erklärbar, da gibt es jetzt auch keine wirkliche Erklärung dafür, außer, dass man das, was man vor der Wahl versprochen hat, dann auch gleich wieder ad acta legt. Und ich darf die Kollegin vor mir auch noch berichtigen, so wie mir das zugetragen wurde, ist unser Klubobmann im Steiermärkischen Landtag bewusst nicht als Ehrengast eingeladen wurden, und da sieht man halt schon die neue Herangehensweise, wie man mit den politischen Mitbewerbern umgeht, wie man auch mit den Oppositionskräften umgeht, aber das war ja auch immer wieder Usus in den kommunistischen Systemen, dass die Opposition kleingehalten und auch ausgeschlossen worden ist (*Appl. FPÖ*).

Wir werden selbstverständlich die ÖVP und Kurt Hohensinner bei der Vizebürgermeisterwahl unterstützen und werden uns gegen eine Vizebürgermeisterin Schwentner aussprechen (*Appl.*).

KO GR **Dreisiebner:**

An dieser Stelle vielen Dank an die netten Damen und Herren, die heute das RednerInnenpult für uns Covid-konform desinfizieren, in Zeiten wie diesen ebenso wichtig wie eine würdige konstituierende Gemeinderatssitzung, für den bisherigen Verlauf mag ich danken. Sehr geehrter Herr Landeshauptmann, sehr geehrte Klubobfrauen der KPÖ und der Grünen im Steiermärkischen Landtag sowie, egal wie das jetzt mit der Einladung gelaufen ist, sehr geehrter Herr Klubobmann der FPÖ,

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Herr Kunasek, herzlich willkommen, sehr geehrte Damen und Herren im Livestream, der Medien, werte KollegInnen des Gemeinderates, ob schon länger hier oder noch nicht so lange Gemeinderatsmitglied, liebe Frau Bürgermeisterin Elke Kahr, liebe Elke, an dieser Stelle auch herzliche Gratulation zu deiner soeben erfolgten Wahl. Der Kollege Pascuttini ist ja mit dem Privileg ausgestattet, erst ca. eine gute Stunde Gemeinderatsmitglied sein zu dürfen, deswegen nehme ich zur Kenntnis, dass er das Recht der zweitstärksten Partei, die Vizebürgermeisterin, den Vizebürgermeister nominieren zu dürfen und auch gewählt zu erhalten, zur Kenntnis nimmt. Ich darf nur erinnern, dass das vor viereinhalb Jahren zugunsten des Herrn Mario Eustacchio, der heute aus guten Gründen nicht mehr da ist, so nicht erfolgt ist (*Appl.*).

Es gab damals bereits eine klare Koalition, eine Koalition, die von vornweg, vom ersten Tag an weg, weniger auf andere Parteien, auf die im Stadtsenat vertretenen Parteien, auf die nicht im Stadtsenat vertretene Fraktion zugegangen ist, als es wir vorhaben, als es wir versprechen und als es wir machen werden. Wir sind oftmals von der Zuteilung der Agenden für die Stadtsenatsmitglieder nur konfrontiert worden. Wie die Kollegin Braunersreuther schon ausgeführt hat, gab es mehrere Runden mit den Vertretern der ÖVP und den VertreterInnen der FPÖ, um die Agenden der drei weiteren Stadtsenatsmitglieder von diesen beiden Parteien zu besprechen. Es wurde in den Koalitionsverhandlungen dann auch noch dazu diskutiert. Was wir nicht machen, was wir bewusst nicht machen und aus gutem Grund nicht machen, wir teilen nicht wichtige Agenden, die sehr gut mit einander zusammenarbeiten müssen, damit es eine gedeihliche Entwicklung gibt, und damit, wie der oder die SteirerIn so sagt, damit was weitergeht, auseinander zwischen zwei Personen, zwischen Regierungskoalition und Opposition. Ich nenne hier das Thema Verkehr, Verkehrsplanung, das war z.B. etwas, was, eingedenk der Zuschreibung von Kurt Hohensinner, die rechts-rechte Koalition gemacht hat, und die von Hohensinner links-linken Koalition nicht machen will. Ganz im Gegenteil, wir statten den Kollegen Kurt Hohensinner, den Kollegen Günter Riegler und die Kollegin Claudia Schönbacher mit Agenden aus, wo sie mit der Wirtschaft, mit dem Tourismus, mit der Kultur, dem Sport und einigen anderen Themen mehr, sehr

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

wichtige Aufgabenbereiche übernehmen dürfen. Wir wollen dieses Zusammenarbeiten hier im Gemeinderatssitzungssaal leben, in den Ausschüssen leben, wir wollen es im Stadtsenat leben, das ist unsere feste Absicht und wir laden die drei Genannten, wir laden alle Mitglieder der Fraktionen ein, hier mitzuarbeiten. Wir wollen neben den Stadtsenatssitzungen, die vertraulich sind, Stadtregierungssitzungen einführen, um von Neos, über FPÖ, ÖVP, allen die Möglichkeit zu geben, zu wichtigen Themen mitzudiskutieren und nicht hinterher und aus den Medien etwas zu erfahren. Wir wollen die Aufsichtsräte der großen Gesellschaften öffnen für alle Fraktionen, bis hin zur kleinsten, zu den Neos. Das ist unsere Absicht, das ist unser Vorhaben, dieses Miteinander wollen wir deswegen leben, weil wir für alle GrazerInnen das Beste erreichen wollen, optimalerweise mit euch gemeinsam, notfalls natürlich auch mit unserer Mehrheit. Wir laden euch ein, uns zu kritisieren, eure Vorschläge einzubringen, die wir nicht rundweg ablehnen wollen. Wir wollen natürlich auch, dass ihr diese kommende Regierung kontrollieren werdet und dass ihr im Wettstreit der Ideen versucht, mit uns gemeinsam Graz besser zu machen. Diese Einladung kommt von Herzen und ist ernst gemeint. Und aus schon vorher genannten Gründen wird diese Koalition keinen Vertreter der ÖVP zum Vizebürgermeister wählen, sondern Judith Schwentner, eine geborene Grazerin, eine Grazerin, die hier aufgewachsen ist, die diese Stadt liebt, die aber auch außerhalb diese Stadt war, die im sozialen Bereich, im Medienbereich, im Kulturbereich aktiv war und die zurückgekommen ist aus dem Parlament als grüne Sozialsprecherin, um diese Stadt klimafreundlicher zu machen, um diese Stadt demokratischer zu machen, um Beteiligung wirklich zu leben mit euch, aber vor allem auch mit allen GrazerInnen und um diese Stadt so zu ordnen, dass ein besseres Miteinander mehr Platz, mehr Miteinander und mehr Grün, wir wissen, dass das die große Herausforderung wird, dass diese Stadt nicht an der Hitze zu Grunde geht, dass wir da wirklich etwas gemeinsam weiterbringen. Ihr seid herzlich eingeladen, diesen Weg gut zu unterstützen, kontrollierend zu unterstützen, mit eurer konstruktiven Kritik zu unterstützen. Und ich hoffe, dass wir keine harte Linie hier in diesem Haus erleben werden, das verdienen die Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

nicht, mit uns von der Koalition könnt ihr das gerne machen. Aber ich glaube, die Menschen wollen, dass wir gemeinsam arbeiten, dass wir zusammen arbeiten und diese Einladung spreche ich an euch alle und an uns alle aus. Dankeschön (*Appl.*).

KO GR Ehmann:

Geschätzte Frau Bürgermeisterin, geschätzter Herr Landeshauptmann, Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, ZuseherInnen im Livestream, Ehrengäste und Vertreter der Medien. Ja, inhaltlich wurde schon einiges gesagt, der Karl Dreisiebner hat es groß ausgeführt, die Kollegin Braunersreuther hat es bereits ausgeführt. Ich glaube, inhaltlich brauche ich hier nicht mehr viel hinzufügen. Wir haben uns klar zu einer Koalition bekannt und daher wird es wohl nicht verwundern, dass wir auch hier zur Vereinbarung stehen und Judith Schwentner zur Vizebürgermeisterin wählen werden. Und, Kollege Pascuttini, wie gesagt, da musst du, glaube ich, noch ein bisschen etwas nachlesen. Ich erinnere nur, es war vor vielen Jahren auch so, dass deine Fraktion den Drittstärksten damals zum Bundeskanzler gemacht hat, und das war auch damals nicht so verwunderlich für dich offensichtlich, oder vielleicht warst du da noch zu jung damals, wie das geschehen ist, aber auch hier hat es diese Vereinbarung gegeben und die wurde auch so vollzogen, also tun wir heute nicht so, als wenn das alles etwas Neues wäre, sondern Koalitionen bilden sich, das ist ein ganz normaler, demokratischer, legitimer Prozess und damit gehen auch Vereinbarungen einher und damit gibt es auch eine Koalitionsvereinbarung, die ein Koalitionsteam stützt, logischerweise eine zukünftige Regierung, wie es heute schon ausgeführt wurde. Und klar ist auch, dass auf der anderen Seite oppositionelle Kräfte dagegenarbeiten, das ist auch etwas Normales und das ist auch nichts Dramatisches, und deshalb sehen wir das sehr gelassen und daher werden wir auch klar zur Vereinbarung auch in diesem Sinne stehen, dass wir Judith Schwentner zur Vizebürgermeisterin wählen werden. Danke (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Mir liegen jetzt keine weiteren Wortmeldungen mehr vor, dann können wir zur Wahl, und zum Wahlvorschlag der ÖVP, auf Kurt Hohensinner zum Vizebürgermeister, kommen. Auch diese Wahl, meine Damen und Herren, ist mit Stimmzetteln vorzunehmen, leere sowie unklar ausgefüllte Stimmzettel oder solche, die auf eine Person lauten, die nicht am Wahlvorschlag bekannt gegeben wurde, sind ungültig. Der Kandidat ist zum Bürgermeisterstellvertreter gewählt, wenn für ihn mehr als die Hälfte aller Mitglieder des Gemeinderates ihre Stimme abgegeben hat. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, ist die Wahl zu wiederholen. Zur Prüfung des Wahlergebnisses bestelle ich wieder die Wahlzeugin bzw. den Wahlzeugen, Gemeinderätin Mag.^a Ulrike Taberhofer und Herrn Gemeinderat DI Georg Topf. Ich ersuche nun alle Mitglieder des Gemeinderates, die ausgeteilten Stimmzettel auszufüllen und dann danach, wenn die Urne von den beiden Wahlzeugen kontrolliert worden ist, den Stimmzettel danach in die Wahlurne wieder einzuwerfen.

Die Abwicklung der Wahlhandlung erfolgt durch die Präsidialabteilung.

Die Stimmen werden von der Wahlzeugin GRⁱⁿ Mag.^a Taberhofer und dem Wahlzeugen GR DI Topf ausgezählt.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Das Wahlergebnis ist nun bekannt:

Zahl der abgegebenen Stimmen: 46

ungültige Stimmen: 29

gültige Stimmen: 17

Somit entfallen 17 Stimmen auf Kurt Hohensinner.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Aufgrund dieses Abstimmungsergebnisses darf ich feststellen, dass der Vorgeschlagene die gemäß § 27 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz erforderliche Stimmenanzahl für die Wahl zum Bürgermeisterstellvertreter nicht erreicht hat. Es ist daher gemäß dieser Bestimmung die Wahl zu wiederholen. Gemäß § 27 Abs. 1 und 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz steht das Vorschlagsrecht für die Wahl zum Bürgermeisterstellvertreter, zur Bürgermeisterstellvertreterin auch im zweiten Wahlgang der nach dem Ergebnis der Wahl in den Gemeinderat zweitstärksten Wahlpartei, also der ÖVP, zu. Ich frage deshalb, gibt es einen gültigen Wahlvorschlag bzw. wird das Wort gewünscht?

Der Wahlvorschlag wurde an die Bürgermeisterin überreicht.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Durch die Clubobfrau der ÖVP, Daniela Gmeinbauer, ist ein gültiger Wahlvorschlag für den zweiten Wahlgang durch die ÖVP als zweitstärkste Kraft eingegangen, und dieser Wahlvorschlag lautet auf Mag.^a Judith Schwentner als Vizebürgermeisterin (*Appl.*). Gibt es dazu Wortmeldungen? Es ist, wie immer, die Wechselrede möglich, 10 Minuten. Bitte, Herr Stadtrat Kurt Hohensinner.

StR Hohensinner:

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, werter Gemeinderat. Wir haben als Grazer Volkspartei von unserem Vorschlagsrecht im ersten Wahlgang Gebrauch gemacht, und nein, wir sind nicht überrascht, dass wir keine Mehrheit bekommen haben, dafür hat die neue links-linke Koalition gesorgt. Uns war es aber ganz wichtig, dass wir die Kommunistische Partei aus Graz herausfordern, nämlich so herausfordern, ob sie auch das umsetzt, was sie versprochen hat. Und wir können heute einmal mehr sagen, die

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

KPÖ mit Elke Kahr verspricht vor der Wahl und bricht dieses Versprechen nach der Wahl. Aber wir wollen jetzt auch nicht das Spielchen weiterspielen, es kommt immer auf das Gleiche hinaus, es wird jetzt immer der neue Stil strapaziert in diesem Haus. Wir wollen diesen neuen Stil leben, deshalb werden wir auch im zweiten Wahlgang Judith Schwentner von der Grünen Fraktion vorschlagen, und ich möchte auch hier gleich Missverständnissen vorbeugen, wir werden Judith Schwentner auch wählen und wünschen ihr in ihrer Funktion als Vizebürgermeisterin alles Gute (*Appl.*).

GRⁱⁿ Robosch:

Geschätzte Damen und Herren, geschätzter Herr Landeshauptmann, geschätzte Frau Bürgermeisterin, geschätzte Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat, geschätzte ZuschauerInnen hier und im Livestream. Wir haben heute schon gehört, es ist ein historischer Tag, weil heute steht für Veränderung. Diese Veränderung sieht man nicht nur in den Mehrheiten, die sich heute hier bilden, sondern man sieht es auch in der Tatsache, dass wir heute zum allersten Mal in der Geschichte der Stadt Graz eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt haben. Diese Veränderung wird man aber auch sehen, indem das auch die Vizebürgermeisterin, zum dritten Mal, glaube ich, eine Frau sein wird und dass von nun an sowohl Bürgermeisterin als auch Vizebürgermeisterin zwei Frauen sind, die die Geschicke der Stadt Graz leiten werden. Mich als Feministin und auch als Linke macht es sehr stolz, in dieser Stadt Gemeinderätin zu sein und dieser Stadt mitgestalten zu dürfen mit Judith Schwentner und mit unserer Bürgermeisterin Elke Kahr, weil nicht nur Feministinnen hier am Werk sind, sondern auch große Grazerinnen, die das Wohl der Grazerinnen und Grazer im Auge behalten werden. Deswegen freut es mich ganz besonders, auch noch einmal zu sagen, es freut uns, dass die Wendung heute schon dazu führt, dass wir einen Vorschlag haben, der auf Judith Schwentner gilt, und wir von der Sozialdemokratie werden diesen gern annehmen und sie zur Vizebürgermeisterin wählen (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

KO GRⁱⁿ Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) **Braunersreuther**:

Sehr geehrte Damen und Herren, ich kann mich der Rede von Anna Robosch, meiner Vorrednerin, nur anschließen. Auch mich als Feministin freut es, dass es nach jahrelanger, eigentlich, muss man sagen, patriarchaler Dominanz, die sich nicht zuletzt zeigt in der Bildergalerie im Rathaus, dass nicht nur zwei Frauen, sondern zwei ausgesprochene Feministinnen in das Amt der Bürgermeisterin und Vizebürgermeisterin kommen werden. Und ich möchte nicht versäumen, mich für diese Anerkennung, dass dieser Wunsch nach einer Koalition groß ist, die ÖVP dem entgegengekommen ist und von sich aus den Vorschlag für Judith Schwentner als Vizebürgermeisterin eingebracht hat, vielen Dank dafür, Daniela Gmeinbauer, stellvertretend als Clubobfrau (*Appl.*).

Ich glaube, wir werden uns dafür bedanken mit einem neuen Regierungsstil. Ich habe schon vorher gesagt, in der Ressortverteilung haben wir versucht, möglichst fair zu sein, möglichst den Interessen entgegenzukommen, auch einer sinnvollen Zusammenstellung von Ressorts wieder entgegenzukommen, so liegt bei der zukünftigen Vizebürgermeisterin Judith Schwentner, so sie gewählt wird, ist sie ja noch nicht, aber ich gehe einmal davon aus, das große Paket der Stadtplanung und des Verkehrs, das vorher auseinandergerissen war, das große Ämter bedeutet und das, das weiß ich selbst als jahrelang einzige Frau im Ausschuss, auch immer sehr männerdominiert war, und ich hoffe, dass hier auch aus feministisch-stadtplanerischer Sicht, und ich gehe sicher davon aus, dass einiges zum Wohle unserer Stadt graz verändert wird, so wie wir das alle gemeinsam machen wollen (*Appl.*).

GRⁱⁿ **Wutte**:

Das ist gar nicht so leicht, sich hier zu sehen mit den vielen Kameras. Danke, Elke. Ich mache es ganz kurz. Ich möchte mich nur im Namen des Grünen Klubs und im Namen von Judith auch noch einmal ganz herzlich bedanken, auch für den Wahlvorschlag der ÖVP und auch das Signal, dass sie Judith zur Vizebürgermeisterin wählen wollen, weil

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

ich habe das vorher lange ausgeführt, es geht uns hier wirklich um ein konstruktives Miteinander und mit solchen symbolischen Gesten wie heute, denke ich, setzen wir alle ein wichtiges Zeichen für eine gute Zusammenarbeit in Zukunft, vielen Dank dafür (*Appl.*).

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Es liegt ein konkreter Wahlvorschlag als Vizebürgermeisterin Judith Schwentner von der zweitstärksten Fraktion, der ÖVP, vor. Zur Durchführung der Wahlhandlung gebe ich bekannt, dass auch dieser zweite Wahlgang in der gleichen Weise wie der erste mittels Stimmzettel vorgenommen wird und die Kandidatin zur Bürgermeisterstellvertreterin gewählt ist, wenn für sie mehr als die Hälfte aller Mitglieder des Gemeinderates ihre Stimme abgegeben hat. Leere sowie unklar ausgefüllte Stimmzettel oder solche, die auf eine Person lauten, die nicht als Wahlvorschlag bekanntgegeben wurde, sind ungültig. Zur Prüfung des Wahlergebnisses bestelle ich die gleiche Wahlzeugin Mag.^a Uli Taberhofer und den gleichen Wahlzeugen DI Georg Topf wie für den ersten Wahlgang. Ich ersuche nun die Mitglieder des Gemeinderates, die ausgeteilten Stimmzettel auszufüllen und danach in die Wahlurne zu werfen.

Die Abwicklung der Wahlhandlung erfolgt durch die Präsidialabteilung.

Die Stimmen werden von der Wahlzeugin GRⁱⁿ Mag.^a Taberhofer und dem Wahlzeugen GR DI Topf ausgezählt.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Geschätzte Damen und Herren, ich verlautbare nunmehr das Ergebnis des zweiten Wahlganges zur Wahl der Vizebürgermeisterin:

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Zahl der abgegebenen Stimmen:	46
ungültige Stimmen:	4
gültige Stimmen:	42

Somit entfallen 42 Stimmen für Judith Schwentner und somit zur Wahl zur Vizebürgermeisterin (*Appl.*).

Gemäß § 27 Abs. 2 des Statutes der Landeshauptstadt Graz im zweiten Wahlgang ist Judith Schwentner zur Bürgermeisterstellvertreterin gewählt (*Appl.*).

Gemäß § 28 Abs. 1 des Statutes der Landeshauptstadt Graz hat die Bürgermeisterstellvertreterin dem Landeshauptmann das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ zu leisten. Ich darf daher den Herrn Landeshauptmann Schützenhöfer ersuchen, die Angelobung vorzunehmen und bitte den Herrn Magistratsdirektor, die dazu im Statut vorgeschriebene Gelöbnisformel zu verlesen

Magistratsdirektor Mag. Martin **Haidvogl**:

Das Gelöbnis lautet: „Ich gelobe, als Bürgermeisterstellvertreterin der Landeshauptstadt Graz die Bundes- und die Landesverfassung, das Statut und die Verordnungen der Stadt sowie die sonstigen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes Steiermark unverbrüchlich zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende Verschwiegenheitspflicht zu wahren und mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln nach bestem Wissen und Gewissen dafür zu sorgen, dass in der gesamten Stadtverwaltung nach den gesetzlichen Vorschriften vorgegangen und der Stadt kein Schaden zugefügt wird.“

Bgm.ⁱⁿ-Stv.ⁱⁿ Mag.^a **Schwentner**:

Ich gelobe (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Mit der Angelobung gilt gemäß § 28 Abs. 2 des Statutes die Funktion als übernommen. Und ich ersuche dich, liebe Bürgermeisterstellvertreterin Judith Schwentner, deinen Sitz auf der Stadtsenatsbank einzunehmen (*Appl.*).

Bgm.ⁱⁿ-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Schwentner:

Werter Herr Landeshauptmann, werte Gäste aus dem Steirischen Landtag, lieber neuer Gemeinderat, liebe Zuseherinnen und Zuseher am Livestream, liebe alle, die diesen Tag heute gestaltet haben aus der Verwaltung und alle anderen Anwesenden aus der Verwaltung. Ich freue mich sehr. Ich bin überrascht, tatsächlich, ich habe mit morgen gerechnet, das heißt, ich kann heute nicht mehr weiter an meiner Rede feilen, aber die Freude ist größer darüber, dass ich jetzt etwas sagen darf und wir heute gemeinsam feiern können, einen großen Dank. Danke allen vorweg für euer Vertrauen, für Ihr Vertrauen, natürlich auch der ÖVP für den Vorschlag im zweiten Wahlgang, großen Dank dafür, und ich freue mich auf eine wirklich gute Zusammenarbeit mit allen hier vertreten Gemeinderätinnen und Gemeinderäten und mit allen zukünftigen Stadträten und Stadträtinnen und Stadträten, und allen vorweg natürlich mit Elke Kahr, mit unserer neuen Bürgermeisterin. Es macht mich stolz, dass zwei Frauen hier heute stehen. Wir können auf viele Frauen in der Stadt setzen, dass es so weit gekommen ist, dass zwei Frauen an der Spitze dieser Stadt sind, und das ist schon auch ein großer Tag, vielen Dank. Vielen Dank, dass ich die nächsten fünf Jahre, gemeinsam mit Elke Kahr als Bürgermeisterin, als Vizebürgermeisterin diese Stadt mitgestalten darf, dass ich als Stadträtin für die Stadtbaudirektion und das Umweltamt Verantwortung tragen darf. Aus diesem Anlass freue ich mich, dass der Herr Stadtbaudirektor heute auch persönlich anwesend ist, ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit. Das Straßenamt, die Verkehrsplanung, die Abteilung für Grünraum und Gewässer sowie die Stadtplanung werden damit seit langem wieder unter einer politischen Verantwortung stehen und das wird gut sein für die Stadt und gut für den Klimaschutz. Ich freue mich

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

wirklich sehr auf meine neuen Aufgaben und ich habe tatsächlich einen großen Respekt davor. Graz ist massiv gewachsen in den letzten Jahren, Graz ist reich an Ressourcen, an Hochschulen, wir haben eine lebendige Kulturszene, es ist ein bewährter Wirtschaftsstandort, es ist eine Stadt der Chancen, die genutzt werden wollen, auch in Zukunft. In Graz gibt es vieles, das nicht zuletzt dank engagierter Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des gesamten Hauses Graz tagtäglich bestens funktioniert, von den Mitarbeitern der Müllabfuhr bis zu den Reinigungskräften, vom öffentlichen Verkehr, den vielen Bus- und StraßenbahnfahrerInnen bis zu der gesamten Verwaltung, ohne sie könnten wir heute noch stehen und könnten wir nicht so gut arbeiten. Im Haus Graz gibt es viel Motivation, Ideenreichtum und sehr viel Expertise, und darauf wollen wir gemeinsam aufbauen. Eine starke Verwaltung, gepaart mit politischen Zielen, mit klaren politischen Zielen, ist Voraussetzung für ein neues Graz, für eine Gemeinderatsperiode, die wir jetzt gemeinsam angehen, auf diese Zusammenarbeit auf allen Ebenen freue ich mich wirklich sehr. Der Wunsch nach Veränderung hat auch zu einer enormen personellen Erneuerung hier im Gemeinderat geführt. Wir sind nicht nur zwei Frauen an der Spitze, ich freue mich über viele neue Gemeinderätinnen und Gemeinderäte und ich kann es nicht verhehlen, dass ich mich auch freue, dass wir so viele Frauen wie noch nie hier im Gemeinderat vertreten haben (*Appl.*).

Es wird sich aufgrund der aktuellen Herausforderungen vieles ändern, wir werden aber trotz der notwendigen Veränderung auch immer für die notwendige Stabilität sorgen, gemeinsam mit allen. Wir stehen vor großen Herausforderungen jetzt in Zeit der anhaltenden Pandemie, aber auch die Klimakrise ist eine der größten, ich würde meinen, die größte, Herausforderung für unser Zusammenleben, für unsere Zukunft, global und lokal. Und deswegen war mir auch von Anfang an eine verbindliche Klimaschutzkoalition wichtig, das war immer mein Ziel. Ob es gelingt oder nicht, war nicht von Anfang an klar, wir haben heute schon ein bisschen darüber gehört über die Geschichte der Anbahnung, über die vielen Stunden, die wir dann gemeinsam gearbeitet, gesessen sind, es mag nicht zur Zufriedenheit aller sein, ich finde, es lässt

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

sich sehen unser Programm, das sich ganz dem sozialen, dem klimafreundlichen und dem demokratischen Ansatz verordnet und auch verspricht. Hier vor Ort, wenn wir an die Klimakrise denken, können wir und müssen wir dafür sorgen, dass wir auch in Zukunft gut leben können in einer besseren Stadt, in der das Soziale und das Klima Hand in Hand gehen. Die Frage des Umgangs mit den Ressourcen, mit dem, was uns zur Verfügung steht, ist eine Verteilungsfrage, sozial, ökonomisch und ökologisch. Es ist also eine schöne und große Aufgabe, vor der wir jetzt gemeinsam stehen. Wie halten wir die Stadt am Blühen? Wie bringen wir sie weiter zur Blüte? Wie geben wir den vielen Potentialen und Ressourcen, die wir hier vorfinden, noch mehr Raum? Wie pflegen wir diese Pflanze unserer Stadt? Ich werde immer wieder gefragt, woran wir gemessen werden wollen, wie man sich in fünf Jahren fühlen soll, wenn man durch die Stadt geht. Mir ist dabei wichtig, auf die Qualität der Entwicklung zu schauen, umsichtig und unter Einbeziehung vieler das Beste für alle herauszuholen. Was das bedeutet? Eine Stadt für alle ist eine Stadt für Kinder, ist eine Stadt für ältere Menschen, ist eine Stadt für Hinzugezogene und hier Geborene. Eine Stadt, in der Kinder keine Angst haben, zu Fuß oder mit dem Fahrrad in die Schule zu kommen, in der sich Radwege durchgehend durch die Stadt ziehen, in der FußgängerInnen in Ruhe gehen können, in der ältere Menschen es noch in der Grünphase über die Straße schaffen, in der sie sich öfters unterwegs auf einem Bankerl ausrasten können, in der es an heißen Sommertagen genügend Schattenplätze gibt, in der Natur und Artenvielfalt ihren Platz haben, in der alle mitgemeint sind und sich mitgemeint fühlen, ich erinnere nur an die Wahlbeteiligung im Bezirk Gries, 27 %, um das noch einmal zu betonen. Das klingt banal, vielleicht werden jetzt viele von euch nicken und von Ihnen nicken, es ist aber ganz und gar nicht banal. Das vermeintlich Kleine ist das Große. Das vermeintlich Einfache ist die große Kunst der Umsetzung. Die Gestaltung des Lebensraums, das Verknüpfen von bisher brachliegenden Zwischenräumen das ist die Kunst der nächsten Jahre. In den letzten Jahren wurde viel gebaut, zu viel, nicht immer rücksichtsvoll. Graz hat eine enorme Entwicklung erlebt, vieles ist dabei auch zu kurz gekommen. Jetzt ist es wichtig, zur Ruhe zu kommen und eine neue Balance zu finden.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Ich sehe es daher als unsere vorrangige Aufgabe, genau auf das Dazwischen zu achten, auf die Straßen, auf die Plätze, auf den Naturraum, natürlich auf uns Menschen und wie wir uns da bewegen und wie wir zusammenleben. Wie wir das machen wollen? Wir wollen von den Besten lernen, von anderen Städten, die es uns vormachen, aber auch von der Expertise vor Ort, von der Wissenschaft, von den KulturarbeiterInnen, von den BürgerInnen, die etwas einbringen wollen, und davon gibt es viele. Wir bekommen tagtäglich, jetzt schon, Zuschriften, was wir gemeinsam alles umsetzen könnten. Wir werden immer wieder an Grenzen stoßen mit unseren Vorhaben. Nicht immer wird alles einfach möglich sein. Wo viele Menschen zusammenleben, in einer Stadt, gibt es auch Konflikte, und die werden auch hier im Gemeinderat ausgetragen werden. Wir werden aber aufeinander zugehen. Stadt ist immer ausverhandeln und auch gemeinsam feiern. Wir werden uns bemühen, transparent, offen und in Abstimmung mit möglichst vielen voranzukommen, um so das Stadtbild allmählich zu verändern. Für mehr Grün, für mehr Platz, für mehr Miteinander.

Und ich freue mich auf eine gute Zusammenarbeit über Parteigrenzen hinweg. Das war ein schönes Zeichen heute, dankeschön noch einmal dafür. Gemeinsam für ein neues Graz. Danke (*Appl.*).

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Vielen Dank, Judith Schwentner. Wir kommen dann zum nächsten Punkt und zwar zur Wahl der Mitglieder des Stadtsenates.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

5.5 Wahl der übrigen Mitglieder der Stadtregierung und Angelobung durch die Bürgermeisterin (14.19 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, bei der nun durchzuführenden Wahl der weiteren fünf Mitglieder des Stadtsenates fällt nach Anrechnung der Stellen der Bürgermeisterin und der Bürgermeisterstellvertreterin das Vorschlagsrecht für je zwei Stellen den Wahlparteien der KPÖ und der ÖVP und für eine Stelle der Wahlpartei der FPÖ zu. Von den Wahlparteien liegen mir dazu von den jeweiligen Klubvorsitzenden überreichte gültige Wahlvorschläge vor.

Die Wahlvorschläge der KPÖ lauten auf:

Manfred Eber

Mag. Robert Krotzer.

Die Wahlvorschläge der ÖVP lauten auf:

Kurt Hohensinner, MBA

Dr. Günter Riegler.

Der Wahlvorschlag der FPÖ lautet auf:

Claudia Schönbacher.

Wird zu diesen Wahlvorschlägen das Wort gewünscht? Wenn nicht, erfolgt die Wahlhandlung. Die Wahl jedes Stadtsenatsmitgliedes hat durch den Gemeinderat in einem gesonderten Wahlakt durch Erheben der Hand oder über Beschluss des Gemeinderates mittels Stimmzettel zu erfolgen. Stimmen, die den Vorschlägen der Wahlpartei nicht entsprechend, sind ungültig. Also wenn es keinen Wunsch gibt, und das scheint nicht zu sein, abzustimmen mittels Stimmzettel, dann bringe ich nunmehr die einzelnen Wahlvorschläge zur Abstimmung. Es liegt kein Antrag auf Wahl mit

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Stimmzetteln vor, und deshalb ersuche ich die Mitglieder des Gemeinderates im Falle der Zustimmung jeweils um ein Zeichen mit der Hand

Manfred Eber: gegen die Stimmen der Neos angenommen

Mag. Robert Krotzer: gegen die Stimmen der Neos angenommen

Kurt Hohensinner, MBA: gegen die Stimmen der Neos angenommen

Dr. Günter Riegler: gegen die Stimmen der Neos angenommen

Claudia Schönbacher: gegen die Stimmen der Neos und 4 Grünen angenommen

Bgm.ⁱⁿ **Kahr**:

Ich stelle fest, dass somit alle vorgeschlagenen StadträtInnen gewählt sind und beglückwünsche sie ganz, ganz herzlich zur Wahl als Stadtrat bzw. als Stadträtin (*Appl.*).

Gemäß § 29 Abs. 1 des Statutes haben jetzt die Stadtsenatsmitglieder dem Bürgermeister, also in dem Fall der Bürgermeisterin, das steht nämlich immer noch alles in der männlichen Form hier, das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ zu leisten, und ich darf euch bitten, nach vorne zu kommen und ersuche den Herrn Magistratsdirektor, die dazu im Statut vorgeschriebene Gelöbnisformel zu verlesen.

Magistratsdirektor Mag. Martin **Haidvogl**:

Das Gelöbnis lautet: „Ich gelobe, als Stadtrat beziehungsweise als Stadträtin der Landeshauptstadt Graz die Bundes- und die Landesverfassung, das Statut und die Verordnungen der Stadt Graz sowie die sonstigen Gesetze und Verordnungen des Bundes und des Landes Steiermark unverbrüchlich zu beachten, meine Aufgaben unparteiisch und uneigennützig zu erfüllen, die mir obliegende

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Verschwiegenheitspflicht zu wahren und das Wohl der Stadt Graz nach bestem Wissen und Gewissen zu fördern.“

(Nach Verlesung der Gelöbnisformel durch den Magistratsdirektor leisten die neu gewählten Stadträtinnen und Stadträte dem Bürgermeister das Gelöbnis mit den Worten „Ich gelobe“ und unterfertigen das Angelobungsprotokoll).

Danke vielmals, ich darf euch ganz, ganz herzlich bitten, nach vorne zu kommen auf die Stadtregierungsbank und möchte für die Medienvertreter und auch für Sie, liebe KollegInnen, jetzt noch ankündigen, dass wir diese Sitzung für eine halbe Stunde unterbrechen und eine Pause machen und dann mit der Referatseinteilung und mit den Verwaltungsausschüssen und den Beschlüssen dazu weiter fortsetzen. Das heißt, wir sehen uns wieder hier in Raum um 15.00 Uhr *(Appl.)*.

Pause:
14.30 Uhr – 15.00 Uhr.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

5.6 Festlegung der Referatseinteilung (15.01 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Geschätzte Kolleginnen und Kollegen, ich bitte Sie alle, in den Saal zu kommen, weil es notwendig ist für die Fortführung der Sitzung, dass wirklich alle MandatarInnen auch anwesend sind. Ich hoffe, Sie haben die Pause nutzen können, um mit Ihren Freunden und Kollegen über die guten Ergebnisse der Wahl noch ein bisschen plaudern zu können. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal Ihnen ganz, ganz herzlich, jedem einzelnen Gemeinderat, jeder einzelnen Gemeinderätin, allen meinen StadtratskollegInnen und der Frau Vizebürgermeisterin zur Wahl gratulieren (*Appl.*). Ich möchte auch eine Korrektur anbringen, das ist nicht unwichtig, vom Formalen, ich bin da sozusagen jetzt auch Lernende, alle Stadträte sind natürlich gewählt, die Gegenstimmen, nur fürs Protokoll, das ist wichtig, gibt keine, sondern diese Gegenstimmen gelten als ungültig, das ist nur wichtig auch für jene, die bei der Wahl sich so entschieden haben, das ist nur fürs Protokoll. Wir kommen jetzt zur Referatseinteilung, und da bitte ich Sie heute auch um etwas Geduld, weil das ist eine Leseübung, das ist sehr viel Text, aber letztendlich auch sehr, sehr wichtig. Der Gemeinderat ...

Unverständlicher Zwischenruf aus den Reihen des Gemeinderates.

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Fehlt jemand? Kann bitte jemand den Gemeinderat Luttenberger holen? Das ist nämlich tatsächlich wichtig die Anwesenheit bei dieser Sitzung. Schon da, ok, gut. Dann kommen wir nun zur Referatseinteilung. Der Gemeinderat hat über Vorschlag der Bürgermeisterin jedem Mitglied des Stadtsenates bestimmte Gruppen von Geschäften zur Berichterstattung und Antragstellung im Stadtsenat zuzuweisen.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Rechtsgrundlagen: § 62 Abs. 3 des Statutes der Landeshauptstadt Graz 1967 idF des Landesgesetzblattes Nr. 114/2020. Geschäftseinteilung für den Magistrat Graz, zuletzt kundgemacht im Amtsblatt Nr. 09 vom 27.10.2021.

Ich schlage vor, der Gemeinderat wolle den einzelnen Mitgliedern des Stadtsenates die nachstehenden Geschäftsgruppen, soweit es sich um solche des eigenen Wirkungsbereiches handelt, zur Berichterstattung und Antragstellung im Stadtsenat zuweisen:

Bürgermeisterin Elke Kahr

Bürgermeisteramt
Magistratsdirektion
Präsidialabteilung
Abteilung für Kommunikation

A 5 – Sozialamt

ausgenommen

- | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------|
| 2. Hauptgruppe | Allgemeine Sozialhilfe |
| 0005-203 | Soziale Dienste |
| 3. Hauptgruppe | Anstalten und Heime |
| 4. Hauptgruppe | Behindertenhilfe |
| 9. Hauptgruppe | Freiwillige Maßnahmen |
| 0005-904 | Geschäftsführung im Arbeitskreis für Behindertenfragen |
| 0005-911 | Freiwillige Leistungen für Behinderte |
| 0005-927 | Extramurale Betreuung |
| 0005-930 | Behindertenberatungsstelle |
| 10. Hauptgruppe | Verschieden Angelegenheiten |
| 0005-1018 | Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz |
| 0005-1019 | Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steierm. Alten-, Familien- und Heimhilfegesetz |
| 0005-1022 | Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Stmk. Pflegeheimgesetz |
| 0005-1024 | Verfahren nach dem Steierm. Alten-, Familien- und Heimhilfegesetz |
| 12. Hauptgruppe | Arbeit und Beschäftigung |

A 6 – Amt für Jugend und Familie

nur hinsichtlich

- | | |
|----------------|---------------------------|
| 8. Hauptgruppe | Frauen und Gleichstellung |
|----------------|---------------------------|

A 10 – Stadtbaudirektion

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

nur hinsichtlich

- | | |
|-----------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 10. Hauptgruppe | UNESCO-Weltkulturerbe und Stadterhaltung |
| 00010-1004 | Angelegenheiten des UNESCO-Weltkulturerbes,
Informations- und Beratungstätigkeit, Koordination
sämtlicher Welterbeangelegenheiten (WKE-Stelle) |

A 15 – Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusedwicklung

nur hinsichtlich

- | | |
|----------------|----------------------|
| 8. Hauptgruppe | Stiftungen |
| 0015-807 | Bürgerspitalstiftung |

A 21 – Amt für Wohnungsangelegenheiten

Wohnen Graz

Büro für Frieden und Entwicklung

Stadtteilzentren hinsichtlich Gemeinwesenarbeit

MigrantInnenbeirat

Menschenrechtsbeirat

Interreligiöser Beirat

Stadtrat Manfred Eber

A 1 – Personalamt

A 8 – Finanz- und Vermögensdirektion

A 8/2 – Abteilung für Gemeindeabgaben

A 8/3 – Abteilung für Rechnungswesen

A 8/4 – Abteilung für Immobilien

A 17 – Bau- und Anlagenbehörde

nur hinsichtlich

- | | |
|-----------------|-------------------------------------------------|
| 1. Hauptgruppe | Allgemeine Angelegenheiten |
| 2. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten der Stadtbaudirektion |
| 3. Hauptgruppe | Straßenrecht |
| 5. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten des Stadtvermessungsamtes |
| 7. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten des Stadtplanungsamtes |
| 10. Hauptgruppe | Angelegenheiten nach dem Stmk. Baurecht |
| 23. Hauptgruppe | Angelegenheiten des Kanalgesetzes |
| 29. Hauptgruppe | Verschiedene Angelegenheiten |

nur hinsichtlich

- | | |
|-----------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 0017-2901 | Verfahren und Amtssachverständigentätigkeit nach dem
Denkmalschutzgesetz |
| 0017-2907 | Rechtsmittelentscheidungen in allen Angelegenheiten des
eigenen Wirkungsbereiches mit Ausnahme finanzrechtlicher
Angelegenheiten und Berufungsverfahren in
Dienstrechtsangelegenheiten |

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

0017-2907 mit der folgenden Einschränkung: sofern sie die nach dieser Referatseinteilung zugeteilten Aufgaben betreffen

Abteilung für Katastrophenschutz und Feuerwehr
Grazer Parkraum-und Sicherheitsservice (GPS Eigenbetrieb und GPS GmbH)

Stadtrat Mag. Robert Krotzer

A 7 – Gesundheitsamt

ausgenommen

- 11. Hauptgruppe Lebensmittelangelegenheiten
- 12. Hauptgruppe Marktangelegenheiten und VerbraucherInnenschutz
- 13. Hauptgruppe Tiergesundheit
- 14. Hauptgruppe Lebensmittel und sonstige Produkte tierischer Herkunft
- 15. Hauptgruppe Verschiedene Veterinärangelegenheiten

A 5 – Sozialamt

nur hinsichtlich

- 2. Hauptgruppe Allgemeine Sozialhilfe
- 0005-203 Soziale Dienste
- 3. Hauptgruppe Anstalten und Heime
- 9. Hauptgruppe Freiwillige Maßnahmen
- 0005-927 Extramurale Betreuung
- 10. Hauptgruppe Verschiedene Angelegenheiten
- 0005-1018 Verfahren nach dem Steiermärkischen Pflegeheimgesetz
- 0005-1019 Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Steierm. Alten-, Familien- und Heimhilfegesetz
- 0005-1022 Wahrnehmung der Aufsichtspflicht nach dem Stmk. Pflegeheimgesetz
- 0005-1024 Verfahren nach dem Steierm. Alten-, Familien- und Heimhilfegesetz
- 12. Hauptgruppe Arbeit und Beschäftigung

ABI – Abteilung für Bildung und Integration

- 5. Hauptgruppe Allgemeine Angelegenheiten der Integration

Geriatrische Gesundheitszentren

Bürgermeisterstellvertreterin Mag.a Judith Schwentner

A 10 – Stadtbaudirektion

ausgenommen:

- 10. Hauptgruppe UNESCO-Weltkulturerbe und Stadterhaltung

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

0010-1004 Angelegenheiten des UNESCO-Weltkulturerbes,
 Informations- und Beratungstätigkeit, Koordination
 sämtlicher Welterbeangelegenheiten (WKE-Stelle)

A 10/1 – Straßenamt

A 10/5 – Abteilung für Grünraum und Gewässer

A 10/6 – Stadtvermessungsamt

A 10/8 – Abteilung für Verkehrsplanung

A 14 Stadtplanungsamt

A 23 – Umweltamt

Stadtteilzentren hinsichtlich Gemeinwesenarbeit

Stadtrat Kurt Hohensinner, MBA

ABI – Abteilung für Bildung und Integration

ausgenommen:

5. Hauptgruppe Allgemeine Angelegenheiten der Integration

A 5 – Sozialamt

nur hinsichtlich

4. Hauptgruppe Behindertenhilfe

9. Hauptgruppe Freiwillige Maßnahmen

0005-904 Geschäftsführung im Arbeitskreis für Behindertenfragen

0005-911 Freiwillige Leistungen für Behinderte

0005-930 Behindertenberatungsstelle

A 6 – Amt für Jugend und Familie

ausgenommen

8. Hauptgruppe Frauen und Gleichstellung

Kindermuseum Frida&Fred

Gesundheitsamt

nur hinsichtlich

11. Hauptgruppe Lebensmittelangelegenheiten

12. Hauptgruppe Marktangelegenheiten und VerbraucherInnenschutz

14. Hauptgruppe Lebensmittel und sonstige Produkte tierischer Herkunft

A 13 – Sportamt

Stadtrat Dr. Günter Riegler

A 16 – Kulturamt

- Bühnen Graz GmbH inklusive Next Liberty Jugendtheater GmbH, Opernhaus Graz GmbH, Schauspielhaus Graz GmbH, Theaterservice Graz GmbH, Grazer Spielstätten, Orpheum, Dom im Berg und Schloßbergbühne Kasematten GmbH
- Stadtmuseum GmbH

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

- Graz Tourismus und Stadtmarketing GmbH
- FH-Standort GmbH
- Kunsthaus Graz GmbH
- Steirischerherbst festival gmbh
- Citymanagement
- Creative Industries Styria GmbH (CIS)

A 15 – Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung

ausgenommen:

- | | |
|----------------|-----------------------|
| 8. Hauptgruppe | Stiftungen |
| 0015-807 | Bürgerspitalsstiftung |

A 17 – Bau- und Anlagenbehörde

ausgenommen:

- | | |
|-----------------|-------------------------------------------------|
| 1. Hauptgruppe | Allgemeine Angelegenheiten |
| 2. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten der Stadtbaudirektion |
| 3. Hauptgruppe | Straßenrecht |
| 5. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten des Stadtvermessungsamtes |
| 7. Hauptgruppe | Rechtsangelegenheiten des Stadtplanungsamtes |
| 10. Hauptgruppe | Angelegenheiten nach dem Stmk. Baurecht |
| 23. Hauptgruppe | Angelegenheiten des Kanalgesetzes' |
| 29. Hauptgruppe | Verschiedene Angelegenheiten |

ausgenommen

- | | |
|-----------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 0017-2901 | Verfahren und Amtssachverständigentätigkeit nach dem Denkmalschutzgesetz |
| 0017-2907 | Rechtsmittelentscheidungen in allen Angelegenheiten des eigenen Wirkungsbereiches mit Ausnahme finanzrechtlicher Angelegenheiten und Berufungsverfahren in Dienstrechtsangelegenheiten |
| 0017-2907 | mit der folgenden Einschränkung: sofern sie nicht die nach dieser Referatseinteilung zugeteilten Aufgaben betreffen |

Stadträtin Claudia Schönbacher

A 2 – BürgerInnenamt

A 7 – Gesundheitsamt

nur hinsichtlich

- | | |
|-----------------|---------------------------------------|
| 13. Hauptgruppe | Tiergesundheit |
| 15. Hauptgruppe | Verschiedene Veterinärangelegenheiten |

Der Tagesordnungspunkt wurde mit Mehrheit (gegen Neos) angenommen.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Somit sind alle Aufgaben und Ämterübertragungen an unsere StadträtInnen, bis auf zwei Gegenstimmen, angenommen. Ich danke Ihnen sehr herzlich dafür und gratuliere allen Kolleginnen und Kollegen ganz herzlich für die ihnen übertragenen Aufgaben (*Appl.*).

- 5.7 a. Bestellung der Verwaltungsausschüsse, der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und des Kontrollausschusses sowie Festsetzung ihres Wirkungsbereiches und der Anzahl der Mitglieder**
- b. Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Verwaltungsausschüsse, der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und des Kontrollausschusses (15.16 Uhr)**

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Wir kommen nun zum nächsten Punkt: Bestellung der Verwaltungsausschüsse, der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und des Kontrollausschusses sowie Festsetzung ihres Wirkungsbereiches und der Anzahl der Mitglieder, Wahl der Mitglieder in den Ausschüssen. Der Gemeinderat kann für seine Funktionsdauer für die Verwaltung der Unternehmungen der Stadt aus seiner Mitte Verwaltungsausschüsse bestellen, wenn dies wegen ihres Umfangs oder ihrer Bedeutung zweckmäßig ist laut § 33 Abs. 2 des Statutes. Weiters kann der Gemeinderat zur Vorberatung und Antragstellung in bestimmten Angelegenheiten seines Wirkungsbereiches Gemeinderatsausschüsse bestellen laut § 37 Abs. 1 des Statutes. Zur Vorberatung und Antragstellung über Berichte des Stadtrechnungshofes ist die Bestellung eines Kontrollausschusses erforderlich laut §37a Abs. 1 des Statutes. Da die Funktionsdauer des Gemeinderates gemäß § 16 Abs. 1 des Statutes mit der Angelobung der neugewählten Gemeinderatsmitglieder geendet hat, sind der Verwaltungsausschuss für den Grazer Parkraum und Sicherheitsservice, der Verwaltungsausschuss für die Geriatrischen Gesundheitszentren, der Verwaltungsausschuss für den Eigenbetrieb Wohnen Graz die

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

vorberatenden Gemeinderatsausschüsse und der Kontrollausschuss neu zu bestellen. Die Anzahl der in die Ausschüsse zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmitglieder setzt der Gemeinderat fest, doch müssen jeden Verwaltungsausschuss und vorberatenden Ausschuss mindestens fünf und dem Kontrollausschuss mindestens 11 Mitglieder angehören. Die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Verwaltungsausschüsse und der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse erfolgt nach dem Verhältniswahlrecht in einem gemeinsamen Wahlakt. Im Kontrollausschuss muss jede im Gemeinderat vertrete Wahlpartei ohne Rücksicht auf ihre Stärke mit mindestens einem Mitglied vertreten sein. Die Zuteilung der danach verbleibenden Sitze erfolgt nach dem Verhältniswahlrecht. Für die Verwaltungsausschüsse und den Kontrollausschuss gelten auch sinngemäß die Unvereinbarkeitsbestimmungen für Mitglieder des Stadtsenates nach § 27 Abs. 9 des Statutes der Stadt Graz. Die Vorsitzenden und deren StellvertreterInnen in den vorberatenden Ausschüssen kann der Gemeinderat wählen. Die Vorsitzenden und deren StellvertreterInnen in den Verwaltungsausschüssen und im Kontrollausschuss sind in den jeweiligen konstituierenden Sitzungen zu wählen. Ich schlage vor, dass die Anzahl der Mitglieder und der Ersatzmitglieder der Verwaltungsausschüsse und der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse mit 11 festgesetzt wird. Dabei ergibt sich aufgrund des Ergebnisses der Gemeinderatswahl vom 26. September 2021 folgende Aufteilung der in diese Ausschüsse zu entsendenden Mitglieder auf die einzelnen Wahlparteien:

KPÖ	4
ÖVP	3
Grüne	2
FPÖ	1
SPÖ	1

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Für den Kontrollausschuss schlage ich vor, die Zahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder mit 11 festzulegen. Die Mitglieder teilen sich wie folgt auf die einzelnen Wahlparteien auf:

KPÖ	3
ÖVP	3
Grüne	2
FPÖ	1
SPÖ	1
Neos	1

Die einzelnen Wahlparteien haben mir gültige Vorschläge für die von ihnen zu entsendenden Mitglieder und Ersatzmitglieder überreicht. Darin sind auch Vorschläge für die Wahl der Vorsitzenden und deren StellvertreterInnen der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse enthalten. Da mir kein anderslautender Antrag vorliegt, hat die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder der Ausschüsse sowie die Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen in den vorberatenden Gemeinderatsausschüssen durch Erheben der Hand zu erfolgen. Weiters schlage ich vor, die Bestellung der Gemeinderatsausschüsse, die Festlegung ihres Wirkungsbereiches und der Anzahl ihrer Mitglieder, die Wahl der Mitglieder und Ersatzmitglieder sowie hinsichtlich der vorberatenden Gemeinderatsausschüsse auch die Wahl der Vorsitzenden und ihrer StellvertreterInnen in einem gemeinsamen Akt vorzunehmen. Die Liste der Ausschüsse mit den von allen Gemeinderatsklubs genannten Mitgliedern und Ersatzmitgliedern ist allen Klubs, sowie der Fraktion der Neos zugegangen. Ihr Einverständnis vorausgesetzt will ich daher, wenn Sie einverstanden sind, auf die Verlesung dieser Auflistung verzichten und schlage Ihnen vor, dass der Gemeinderat die genannten Gremien, wie bereits ausgesandt, bestellt, ihren Wirkungsbereich sowie die Anzahl ihrer Mitglieder und Ersatzmitglieder festsetzt und als Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder, welche nur fehlende Mitglieder ihrer Wahlpartei vertreten können, wählen. Wenn Sie mit dieser

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Vorgehensweise so einverstanden sind, dann würde ich vorschlagen, dass wir nun direkt zur Abstimmung kommen. Gibt es dazu Wortmeldungen? Wenn nicht, dann bitte ich, um ein Zeichen mit der Hand, wenn Sie mit diesem Vorschlag so einverstanden sind.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

5.8 Wahl der vom Gemeinderat in die gemeinderätliche Personalkommission zu entsendenden Mitglieder (Stellvertretungen) (15.23 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Wir kommen nun zur Wahl der vom Gemeinderat aus seiner Mitte in die gemeinderätliche Personalkommission zu entsendenden Mitglieder. Gemäß § 47 Gemeinde-Personalvertretungsgesetz 1994 sind vom Gemeinderat für die Dauer seiner Funktionsperiode, entsprechend dem Stärkeverhältnis der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, aus seiner Mitte neun DienstgebervertreterInnen in gemeinderätlichen Personalkommission zu wählen. Die acht DienstgebervertreterInnen werden auf die Dauer der Funktionsperiode der Personalvertretung vom Zentralausschuss entsprechend dem Verhältnis der in der Personalvertretung vertretenen Wählergruppen namhaft gemacht. Daher hat der Gemeinderat für seine Funktionsdauer neu aus seiner Mitte zu entsendende Mitglieder und Ersatzmitglieder zu wählen, wozu von den aufgrund ihrer Stärke dazu berechtigten Klubs folgende Vorschläge erstattet wurden. KPÖ: ordentliches Mitglied Mag.^a Sahar Mohsenzada, Ersatzmitglied Dr.ⁱⁿ Maike Manecke, KPÖ: ordentliches Mitglied Simon Gostentschnigg, Ersatzmitglied Dipl.-Museol.ⁱⁿ (FH) Braunersreuther, KPÖ: ordentliches Mitglied Kurt Luttenberger, Ersatzmitglied Thomas Horst Alic, ÖVP: ordentliches Mitglied Cornelia Leban-Ibrakovic, Ersatzmitglied Stefan Stücklschweiger,

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

ÖVP: ordentliches Mitglied Dr. Claudia Unger, Ersatzmitglied DI Georg Topf, Grüne: ordentliches Mitglied Karl Dreisiebner, Ersatzmitglied DIⁱⁿ Alexandra Würz-Stalder, Grüne: ordentliches Mitglied Anna-Sophie Slama, Ersatzmitglied David Ram, FPÖ: ordentliches Mitglied Mag. Alexis Pascuttini, Ersatzmitglied Günter Wagner, SPÖ: ordentliches Mitglied Manuel Lenartitsch, Ersatzmitglied Michael Ehmman. Wenn Sie mit diesem Vorschlag so einverstanden sind, dann darf ich Sie um Zustimmung bitten.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

5.9 Bestellung von Schriftprüferinnen und Schriftprüfern sowie deren Stellvertretungen zur Prüfung der Verhandlungsschriften (15.26 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Wir kommen nun zur Bestellung von Mitgliedern des Gemeinderats zur Prüfung der Verhandlungsschriften. Gemäß § 53 Abs. 3 des Statutes ist die Verhandlungsschrift über jede Gemeinderatssitzung von einem vom Gemeinderat bestellten Mitglied des Gemeinderates zu prüfen und von diesem, vom Vorsitzenden sowie vom Schriftführer/Schriftführerin zu unterzeichnen. In Ausführung dieser Bestimmungen legt § 34 Abs. 3 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat fest, dass der Gemeinderat zu diesem Zweck mehrere Mitglieder aus seiner Mitte bestimmt, die sich in dieser Aufgabe abwechseln. Es hat sich in der abgelaufenen Gemeinderatsperiode als zweckmäßig und gut erwiesen, für die Funktionsdauer des neugewählten Gemeinderates vier Mitglieder des Gemeinderates als SchriftprüferInnen und vier Mitglieder des Gemeinderates als deren StellvertreterInnen zu bestellen. Ich schlage daher vor, als SchriftprüferInnen und deren StellvertreterInnen zu bestellen:

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

SchriftprüferIn:	SchriftprüferIn-StellvertreterIn
GR ⁱⁿ Mag. ^a Ulrike Taberhofer	GR ⁱⁿ Elke Heinrichs
GR ⁱⁿ Anna Hopper	GR ⁱⁿ Sabine Wagner
GR Tristan Ammerer	KO GR Karl Dreisiebner
GR Ing. Roland Lohr	GR Günter Wagner

Die Mitglieder des Gemeinderates, die diesem Vorschlag zustimmen, ersuche ich um ein Zeichen mit der Hand.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

5.10 Beschluss über die Vertretung der Bürgermeisterin bei Vollziehung der Beschlüsse von Kollegialorganen (15.30 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ **Kahr:**

Wir kommen nun zur Vertretung der Bürgermeisterin durch die Stadtsenatsmitglieder beim Vollzug der Beschlüsse von Kollegialorganen. § 56 Abs. 4 des Statutes der Landeshauptstadt Graz bestimmt, dass die Bürgermeisterin jeden Beschluss eines Kollegialorganes in der von diesem Kollegialorgan angegebenen Art vollziehen zu lassen hat. Gemäß § 62 Abs. 5 des Statutes kann der Gemeinderat über Antrag der Bürgermeisterin beschließen, dass die Stadtsenatsmitglieder in bestimmten Geschäften die Bürgermeisterin in dieser Obliegenheit zu vertreten haben. In diesem Falle können die Stadtsenatsmitglieder den Vorständen und LeiterInnen der zuständigen Abteilungen und Dienststellen auch nähere Weisungen hinsichtlich des Vollzuges dieser Beschlüsse erteilen. Die Bürgermeisterin ist trotzdem jederzeit berechtigt, die diesbezügliche Befugnis in einzelnen Fällen selbst auszuüben. Zum

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Zwecke einer raschen Verwaltungsabwicklung stelle ich daher gemäß § 62 Abs. 5 des Statutes folgenden

Antrag

der Gemeinderat wolle beschließen:

Die Stadtsenatsmitglieder haben in den ihr Referat betreffenden Geschäften die Bürgermeisterin in ihrer Obliegenheit, jeden Beschluss eines Kollegialorganes in der von diesem Kollegialorgan angegebenen Art vollziehen zu lassen, zu vertreten.

Ich darf Sie bitten, liebe KollegInnen, wenn Sie damit einverstanden sind, um ein Zeichen mit der Hand.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

5.11 Mitteilung der Bürgermeisterin zu den Unvereinbarkeitsbestimmungen des Statutes (15.32 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Wir kommen jetzt zum letzten Punkt, Unvereinbarkeitsbestimmungen gemäß § 32 laut Statut der Landeshauptstadt Graz. Mitglieder des Stadtsenates können nicht gleichzeitig der Landesregierung als Mitglieder angehören. Das ist gemäß § 32 Abs. 1 unseres Statutes so. Die Betätigung der Stadtsenatsmitglieder in der Privatwirtschaft unterliegt den Beschränkungen des Unvereinbarkeits- und Transparenz-Gesetzes des Bundes, danach dürfen Stadtsenatsmitglieder während ihrer Amtstätigkeit keine leitende Stellung in einer Aktiengesellschaft, einer auf den Gebieten des Bankwesens, des Handels, der Industrie oder des Verkehrs tätigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder einer Sparkasse einnehmen. Insbesondere dürfen sie weder Mitglied des

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Vorstandes oder Aufsichtsrates einer Aktiengesellschaft, GeschäftsführerIn oder Mitglied des Aufsichtsrates einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung der bezeichneten Art noch Mitglied des Vorstandes oder Sparkassenrates einer Sparkasse sein, ausgenommen bei Gemeindesparkassen laut § 4 Unvereinbarkeitsgesetzes. Mitglieder des Stadtsenates können jedoch die oben erwähnten Stellen unter folgenden Voraussetzungen bekleiden:

1. wenn der Bund an dem betreffenden Unternehmen beteiligt ist und die Bundesregierung erklärt, es sei im Interesse des Bundes gelegen, dass sich die in Betracht kommende Person in der Leitung des Unternehmens betätige, oder
2. wenn das Land oder die Stadt Graz an dem betreffenden Unternehmen beteiligt ist und die Landesregierung oder der Stadtsenat erklärt, es sei im Interesse des Landes oder der Stadt gelegen, dass sich die in Betracht kommende Person in der Leitung des Unternehmens betätigen.

Bekleiden Stadtsenatsmitglieder eine den Unvereinbarkeitsbestimmungen unterliegende Stelle in der Privatwirtschaft, so haben sie hiervon dem Gemeinderat unter Angabe der sich aus dieser Betätigung ergebenden Bezüge innerhalb eines Monats nach ihrer Angelobung beziehungsweise nach Berufung auf eine solche Stellung Mitteilung zu machen. Eine solche Mitteilung kann unterbleiben, wenn ein Stadtsenatsmitglied vom Gemeinderat über Antrag des Stadtsenates in eine solche Stelle entsendet wird laut § 32 Abs. des Statutes. Der Gemeinderat hat sodann binnen drei Monaten über die Erteilung oder Verweigerung der Zustimmung zur angezeigten Betätigung in der Privatwirtschaft zu entscheiden laut § 32 Abs. 4 das Statutes.

Ich ersuche Sie daher, geschätzte KollegInnen, die neu gewählten Stadtsenatsmitglieder für den Fall, dass die Unvereinbarkeitsbestimmungen des § 32 Statut auf Sie zutreffen, mir dies innerhalb Monatsfrist schriftlich bekannt zu geben, worauf ich das weitere Verfahren einleiten werde.

Ich ersuche Sie um Zustimmung für diese ganz wichtige Entscheidung.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Das war jetzt kein Diskurs, sondern ganz, ganz wichtige Mitteilungen. Ich habe sie ein paar Mal erleben dürfen von meinem Vorgänger früher, Siegfried Nagl. Man merkt jetzt, wie genau man sein muss und wie dankbar man ist, dass man ein Präsidialamt und eine Magistratsabteilung hat, die einem das so sorgfältig und gut vorbereiten. Ich möchte mich an dieser Stelle ganz, ganz herzlich dafür bedanken (*Appl.*).

Und auch nochmals allen Technikern, die heute noch anwesend sind für die Protokollführung ...

*Zwischenruf Mag. **Schmalenberg**: Die Gemeinderatstermine sind noch zu verlesen.*

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

... Ja, das sage ich dann zum Schluss noch, danke.

Und z.B. dafür bin ich sehr dankbar, dem Herrn Mag. Schmalenberg, dass er mich auch auf den letzten Punkt, den hätte ich aber nicht vergessen, aufmerksam macht, nämlich eine ganz wichtige Mitteilung noch, und zwar über unsere kommenden Termine der Gemeinderatssitzungen.

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

5.12 Festsetzung der Termine für die folgenden ordentlichen Sitzungen des Gemeinderates (15.38 Uhr)

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Wenn Sie einverstanden sind, meine Damen und Herren, lege ich über Vorschlag die Termine der ordentlichen Gemeinderatssitzung fest laut § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Gemeinderates. Und ich schlage vor: Donnerstag, 16.12.2021, um 12.00 Uhr in der Grazer Messe, wo es auch um das Budgetprovisorium geht und Donnerstag, 20.1.2022 um 12.00 Uhr.

Wenn Sie damit einverstanden sind, diese beiden Gemeinderatstermine abzuhalten an diesen Tagen, ersuche ich Sie um ein Zeichen mit der Hand.

Der Tagesordnungspunkt wurde einstimmig angenommen.

Bgm.ⁱⁿ Kahr:

Somit sind diese beiden Termine fix und ich hoffe, es ist auch in Ihrem Interesse, dass wir die Jänner-Sitzung heute schon mitbeschlossen haben, damit Sie auch über die Feiertage planen können. Wir haben vor, in der Dezember-Gemeinderatssitzung dann für alle Kolleginnen und Kollegen, damit es sich beruflich auch gut einrichten lässt, dann selbstverständlich alle weiteren Gemeinderatstermine für das kommende Jahr dann festzulegen. Somit sind wir heute am Schluss. Ich danke Ihnen allen noch einmal für die Disziplin, wünsche Ihnen heute noch gute Stunden, gute Gedanken und ich freue mich ganz, ganz außerordentlich auf unsere nächste Zusammenkunft und auf unsere weitere Zusammenarbeit. Alles Gute und Glück auf (*Appl.*).

konstituierende Sitzung
des Gemeinderates vom 17. November 2021

Damit ist die ordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderates der Landeshauptstadt Graz beendet. Bgm.ⁱⁿ Kahr schließt die öffentliche Sitzung des Gemeinderates um 15.40 Uhr.

Die Vorsitzenden:

Bürgermeisterin
Elke Kahr

Gemeinderat
Dr. Peter Piffil-Percevic

Schriftführer und Schriftprüferin:

Der Schriftführer:
Wolfgang Polz

Die Schriftprüferin:
GRⁱⁿ Mag.^a Ulrike Taberhofer

wörtliches Protokoll erstellt von: Bettina Strametz